

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Zeitungen Die Neue Welt): Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannsch u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlgr. 3, Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlgr. 3, Fernspr. für Redaktion 1704, für Druckerei 961.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobonus) 3 M. 25 Pf., monatlich 60 Pf. Der Anzeigensatz in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 M., 2 Exempl. 2.80 M. In der Expedition und den Ausgabestellen Vierteljährlich 3 M., monatlich 60 Pf. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Insektionsgebühr: die je sechsseitige Zeile 15 Pf., auswärtig 25 Pf., im Restamtteil Seite 50 Pf. Post-Zeitungsliste Seite 291.

Nr. 123.

Magdeburg, Donnerstag den 30. Mai 1907.

18. Jahrgang.

## Die bayrischen Landtagswahlen.

Die Situation bei den am 31. Mai stattfindenden bayrischen Landtagswahlen ähnelt, was den taktischen Aufmarsch der Parteien anbelangt, sehr derjenigen bei den letzten Reichstagswahlen. Die ganze bürgerliche „Ordnung“ zieht — abgesehen von einigen lokalen Unstimmigkeiten — geschlossen in die Wahlkämpfe unter dem Feldgeschrei: „Gegen Schwarz und Rot!“ Nationalliberale, Freisinnige, Demokraten und Nationalsozialisten haben einen Block gebildet, dessen Macher eifrig bemüht sind, alle möglichen Parteigebilde und -gebildchen als Hilfsstruppen heranzuziehen. Dem Liberalismus hat sein „Erfolg“ bei der Gottentotwahl gewaltig den Kopf verdreht; er ist der Meinung, daß der Ausgang jenes Kampfes die „Wiedergeburt des Liberalismus“ eingeleitet habe und daß die „Werbekraft des liberalen Gedankens“ auch bei den Wahlen zum bayrischen Landesparlament Wunder wirken werde.

Das Ziel des Blocks ist, wie er behauptet, das Uebergewicht des Zentrums in Bayern zu brechen. Deshalb wurde in den „Wahlrichtlinien“ festgelegt, daß in allen Kreisen, wo Aussicht auf Erfolg vorhanden ist, in die Wahl einzutreten, dagegen dort, wo ein liberaler Kandidat keine Aussicht hat, gewählt zu werden, der dem Block zunächst stehende Kandidat zu unterstützen sei. Es steht ihm aber alles „am nächsten“, was nicht rot oder schwarz ist. Er sucht beständig die Wähler durch die Behauptung von der Existenz eines schwarz-roten Bündnisses zu alarmieren, und findet nicht Worte genug, um den Abscheu auszudrücken, den ihm dieses schmachvolle, gar nicht bestehende Bündnis einflößt. Dabei hat er sich aber selbst die widerlichsten Kuhhandelschaften geleistet. Alles, was mitmachen will, wird mit offenen Armen aufgenommen und bekommt entsprechenden Lohn in Gestalt von Mandaten in Aussicht gestellt. So bietet der Block den Anblick einer äußerst bunten Musterkarte aller möglichen Parteien dar. Dabei ist aber die Einigkeit des „gesamten Bürgerturns“ doch nicht überall gelungen, so daß sich in dem einen Kreise mühevoll bekämpft, was sich in dem andern inniglich in den Armen liegt. In der Rheinpfalz ist ein Bündnis mit dem Bund der Landwirte zustande gekommen, durch das die ganze fröhliche Pfalz erobert werden soll, bis auf ein paar Mandate, die man sich doch nicht zutraut, dem Zentrum oder der Sozialdemokratie abzunehmen. In den beiden altbayrischen Provinzen und in Unterfranken paktiert der Block mit den Bauernbündlern, in Oberfranken mit Bauernbündlern, dem Bund der Landwirte und den Mittelständlern. Fast überall beziehen sich die Abmachungen auch auf die Konserwativen. Nur in Mittelfranken hat sich die liberal-konservativ-bündlerische Entente zerlegt, weil man sich über die Verteilung der erst noch zu erledigenden Beute nicht handelseinig werden konnte.

Eine besonders dümmliche Gesellschaft hat sich in der alten sozialistischen Hochburg Nürnberg im Block zusammengefunden. Gemeinsam mit den Liberalen, Nationalsozialisten und den Demokraten gehen die Nationalsozialisten, Konserwativen, Mittelständler usw. gegen die Sozialdemokratie vor. Das Zentrum hat Wahlenthaltung proklamiert. Von den sechs Wahlkreisen, die die Stadt Nürnberg bildet, will der Block mindestens vier an sich reißen.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß man ursprünglich auch die Sozialdemokratie nicht ungern in den Block einbezogen hätte. Die „Frankf. Btg.“ hat sich schon im vorigen Jahre von einem solchen Zusammengehen goldene Berge versprochen, und die weit rechtsstehende national-liberale „Mugsburger Abendzeitung“ hat es so hingestellt, daß das gemeinsame Interesse von Liberalen, Sozialdemokraten und Bauernbündlern es erfordere, gemeinsam Schulter an Schulter gegen das Zentrum zu kämpfen. Nachdem aber die Sozialdemokratie keine Geneigtheit zeigte, sich in eine solche gemischte Gesellschaft zu begeben, wurde schließlich die „Kulturfeindliche“ Partei bezeichnet und der Kuhhandelschaft mit dem Zentrum beizugehört.

Das Programm des liberalen Blocks ist ängstlich darauf zugeschnitten, nirgend anzustoßen, besonders nicht bei den gläubigen Katholiken, die man dem Zentrum abspenstig machen zu können hofft, weshalb man sich auch einen katholischen Geistlichen, den Pfarrer Grandinger in Nordhalben, als liberalen Renommierkandidaten leistet, und bei den Konserwativen und Bauernbündlern, die leidenschaftliche Schützlinge sind. Es ist ergötzlich zu sehen, wie fromm der Liberalismus in Bayern mit einem Male geworden ist, wie pathetisch er stets seine Religionsfreundschaft betont und wie feierlich er sich gegen den Verdacht verwahrt, als wolle er durch die Forderung der Symptonschulen die

Religion aus der Schule verbannen. Auch die Arbeiter sucht man zu fördern, indem man den „Arbeiterinteressen“ in dem Programm ein ganzes großes Kapitel gewidmet hat. Die Blockleute haben sich seit den letzten Reichstagswahlen lebhaft bemüht, überall liberale Arbeitervereine als Schutztruppen der Blockpolitik zu gründen, womit sie aber nur in einigen ländlichen Bezirken einen zudem ganz kläglichen Erfolg hatten. Der Landesverband dieser liberalen Arbeitervereine hat in den letzten Tagen einen Aufruf an die Arbeiter erlassen, wonach, da das Blockprogramm eine Reihe „sozialer Forderungen“ enthalte, die Arbeiter getrost für den Block stimmen könnten. Auch in den Versammlungen wird eifrig um die Stimmen der Arbeiter geworben und diesen plausibel zu machen gesucht, daß eine eigne Arbeiterpartei unnötig sei, da die Arbeiter in den Kreisen der Liberalen vollkommen Platz finden und ihre Interessen nach jeder Richtung hin vertreten würden. Liberale Scharfmacher und Arbeiter, die in holber Eintracht „Arbeiterinteressen“ vertreten — das ist die Sehnsucht des „arbeiterfreundlichen“ Blocks.

Die wichtigste Rolle im Wahlkampf spielt das Zentrum, das in Bayern die mächtigste Partei ist und, gleich der Sozialdemokratie, ohne jedes Kompromiß in die Schlacht zieht, entsprechend einem auf dem Anfang März stattgefundenen Parteitag des Zentrums gefassten Beschluß. Auf jener Tagung waren auch wieder die etwas auffällig gewordenen christlichen Arbeiter zu beschwichtigen, die der Parteileitung schon bei der Reichstagswahl unbehagen geworden waren und für die Landtagswahlen mehr Kandidaturen forderten als bisher, insbesondere auch eine Vertretung der Staatsbediensteten. Auch die katholischen bürgerlichen Vertreter Bayerns erhoben Ansprüche und verlangten eine größere Anzahl Kandidaturen des Mittelstandes, endlich forderte der katholische Lehrerverein, eine sehr wichtige Zentrumsstütze, die Aufstellung einer weiteren Lehrerkandidatur. All diesen ziemlich kategorisch vorgebrachten Wünschen gegenüber suchte sich der Parteitag dadurch aus der Schlinge zu ziehen, daß er die bei einer früheren Gelegenheit vorgebrachte Ansicht der Parteileitung, die Aufstellung der Kandidaten den Wahlkreisen zu überlassen und sich nicht in die Personenfrage einzumischen, zum Beschluß erhob, dabei aber empfahl, auf die ausgesprochenen Wünsche „möglichst Rücksicht zu nehmen“. Man suchte auch die ungesümmten Wähler durch einiges Entgegenkommen zu befriedigen, das scheint aber nicht ganz gelungen zu sein.

Mit der Einigkeit im Zentrum haben es nämlich bedenklich. Gegen das geistliche Element richtet sich eine Strömung, die Bedenken erhebt, daß „zu viele Akademiker“ aufgestellt werden, deren Mitwirkung, Führung und Arbeitskraft war unerlässlich sei, aber man dürfe auch nicht in das Extrem verfallen. Auch sonst sind erhebliche Unstimmigkeiten im Zentrumslager aufgetreten, die zum großen Teile auf die direkte Wahl zurückzuführen sind. Früher besorgten die von den Urwählern aufgestellten, vorher von der Geistlichkeit ausgesiebten Urwähler die Auswahl der Abgeordneten, ebenfalls nach dem Willen der Geistlichkeit; bei der direkten Wahl kommen jedoch die vielen und oft nicht kleinen Interessengegenstände innerhalb der Zentrumspartei eher zum Durchbruch. In der Oberpfalz begann schon Ende November v. J. die Kauferei um die Mandate, und sie ist heute noch nicht beendet, hat sich vielmehr verschärft. Dieser Regierungsbezirk weist nicht weniger als sechs Doppelpkandidaturen des Zentrums auf. Die Rebellen sind fast überall die Bauern, die sich gegen die ihnen von der geistlichen Leitung oktroyierten „akademischen“ Kandidaten wehren und ihnen Gegenkandidaten aus den eignen Reihen entgegenstellen. Großen Unwillen hat es auch oft erregt, daß bisherige Abgeordnete aus bäuerlichen Kreisen abgesetzt werden und durch Geistliche, Beamte oder Arbeiter ersetzt werden sollen. Im Wahlkreis Bamberg-Land, der zweimännig ist, stehen zwei offiziellen Kandidaten zwei bäuerliche gegenüber, darunter der frühere Abgeordnete Modschiesler, der dem Baron v. Malßen weichen soll. Die Bauern drohen den Bamberger Domherren, denen diese Schiebung zu verdanken ist, die Gefolgschaft zu verjagen und es auf eine Kraftprobe ankommen zu lassen. Der bekannte Dr. Seim hat sich auf die Seite der Rebellen geschlagen und für Modschiesler Partei genommen, wobei er sich auch dadurch nicht beirren ließ, daß er in einer von der Parteileitung einberufenen Sitzung einen derben Müffel erhielt, weil er sich in die Angelegenheiten eines Wahlkreises einmische, der ihn gar nichts angehe. Dr. Seim hält für Modschiesler Versammlungen gegen den offiziellen Zentrumskandidaten v. Malßen ab. Auch in Würzburg ist eine kleine Keilerei im Zentrumslager entstanden. Dort

suchte die Parteileitung den mandatos gewordenen fetterigen Abgeordneten Eisenbahnssekretär Eigenberger unterzubringen, aber gegen ihn treten gleich zwei andre Konkurrenten aus dem eignen Lager auf.

Mit der Einigkeit im Zentrum ist es also nicht zum besten bestellt. Man darf aber diese inneren Wirren nicht überschätzen. Wenn auch die Disziplin da und dort brüchig ist, so wird dadurch doch der Zentrumssturm nicht ins Wanken gebracht werden. Die große Masse des im Banne der Geistlichkeit gehaltenen und von dieser kommandierten Landvolks wird der Partei auch diesmal wieder zu einem großen Erfolg verhelfen.

Die Stellung der Sozialdemokratie zum Zentrum ist die strenger prinzipieller Gegnerschaft, wenn auch die Blockredner ohne Unterlaß das Märchen von der schwarz-roten Verbrüderung wiederholen, um dadurch die Aufmerksamkeit von den eignen schmachvollen Kuhhändeln abzulenken. —

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 29. Mai 1907.

### Kataienpresse und königliche Automobile.

Höchste und allerhöchste Automobilefälle leiden meist an der Eigentümlichkeit, daß dabei die Knochen anderer Leute zerbrochen werden. So berichtete die bürgerliche Presse vor ein paar Monaten von einem Automobilunfall des Königs von Sachsen, durch Ueberfahren getötet wurde dabei ein sächsischer Landwirt, dessen Familie das königlich sächsische Hofamt als Entschädigung 1200 M., zahlbar in zwei jährlichen Raten von je 600 Mark anbot. — Jetzt berichtet wieder Scherks Berliner Hof- und Lokal-Anzeiger unter der Ueberschrift „Unfall eines Automobils des Prinzen Heinrich von Preußen“, daß ein prinzipliches Automobil, in welchem ein Hofprediger saß, in der Nähe von Kiel eine Frau zu Boden schleuderte, die dabei einen Armbruch erlitt. Würde es sich um eine Berliner Bergin-Droschke gehandelt haben, so hätte der „Lokal-Anzeiger“ wohl bemerkt, daß hier ein Unfall einer Frau, verursacht durch zu schnelles Fahren, nicht aber ein Unfall eines Automobils vorliegt. Aus dieser höfischen Form der Berichterstattung liest man förmlich die Befriedigung darüber heraus, daß das höchste Automobil ganz blieb, während bloß eine gewöhnliche Maurersfrau einen Knochenbruch erlitt. —

### Die Duma über die politische Befreiung.

In der Duma ist am Dienstag endlich der oft abgelehnte und oft verhinderte Antrag der Juristen zur Verhandlung gekommen, der die Gewaltanwendung oder die „politischen Verbrechen“ im Kampfe gegen bürokratische Willkür und zaristische Brutalität verurteilt. Es liegt über die Sitzung ein solches Telegramm vor, in dem es heißt: Der Präsident verliest unter feierlichem Beifall ein Telegramm des finnischen Landtags. Die Gesetzentwürfe des Unterrichtsministeriums werden an eine Kommission überwiesen, nach Annahme eines Schlußantrags; es waren noch 38 Redner zum Wort gemeldet. Alsdann begann das Haus mit der Beratung des von 38 Abgeordneten unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag sprechen, zwei dafür und zwei dagegen. Die Abgeordneten Professor Rhein und Bischof Eulogius sprechen für den Antrag und betonen, daß die politischen Verbrechen zu verurteilen sind. Die Duma, welche die Abschaffung der Todesstrafe und der Ausnahmegeetze fordert, würde ihr moralisches Ansehen nur erhöhen, wenn sie die Verurteilung verabschiedungswürdiger Verbrechen ausspreche. Die sozialistischen Abgeordneten Nebobidow und unterzeichneten Antrags, der die Verurteilung politischer Verbrechen ausspricht. Nach der kürzlich angenommenen Geschäftsordnung können vier Redner zu dem Antrag

lobt. Dafür stimmen die Rabatten und die Arbeiterpartei. Joseph Gessen setzt auseinander, die Rabatten lehnten es ab, über die Mißbilligung der politischen Verbrechen zu diskutieren, denn das sei nicht Sache der Duma. Der revolutionäre Sozialist Scharf erklärt, seine Partei trete für die Verurteilung des Ladelbots für die politischen Verbrechen ein, da die Taten der Terroristen große historische Bedeutung hätten. Der Volkssozialist Demianow führt aus, seine Partei stimme für die Verurteilung des Ladelbots, denn sie wünsche die Rolle, welche die Regierung bei den politischen Verbrechen gespielt habe, zu kennzeichnen. Für Mittwoch steht die Agrarfrage auf der Tagesordnung.

Man wird abzuwarten haben, ob diese Entscheidung der Rabatten, die wieder aus der Angst geboren ist, aber dabei doch die Paristen brüskiert, für die Duma Folgen zeitigen wird.

### Zweite ordentliche Generalversammlung des Deutschen Arbeiter-Allianzverbandes.

Während der Pfingsttage tagte in Hamburger Gewerkschaftshaus die zweite Generalversammlung des Arbeiter-Allianzverbandes. Erschienen waren außer dem Bundesvorstande 17 Delegierte, 6 Delegierte der Vorstände des Ausschusses, Klatwitzer, Bremen, Rechenstein-Berlin als Redakteur des Bundesorgans und vom Schriftenselbstverlag Michaelis-Berlin. Aus dem gedruckten Vorliegenden, sehr umfangreichen Geschäftsberichte ist ersichtlich, daß der 1903 im Anschluß an den internationalen Kongreß gegen den Alkoholismus in Bremen ins Leben gerufene Bund Fortschritte — wenn auch bescheidene — gemacht hat. Gefragt wird über die sich noch häufig zeigende Abneigung, überhaupt mit der Alkoholfrage sich zu beschäftigen, und auch über den schwachen Besuch von Vorträgen über die Alkoholfrage, denen die führenden Genossen an den einzelnen Orten fern blieben. Auch über die Parteipresse wird gefragt, die sich trotz Aufforderung des Bremer Parteitag wenig oder gar nicht mit der Alkoholfrage beschäftigt. Hierin erwidert der Bericht eine Mißachtung des Parteitagbeschlusses, dem Wunsch der Parteigenossen Rechnung zu tragen. Der von der Generalversammlung 1905 gefasste Beschluß, die Sonderausstellung über den Alkoholismus in Charlottenburg zu besuchen, konnte nicht durchgeführt werden, weil es dem Gemeinderat Werner vom Ministerium des Innern, dem das Ausstellungsgebäude unterstand, die Broschüre „Neue Waffen im Kampfe“ angetan hatte. Von den Gewerkschaftskartellen wird gefagt, daß sie sich in letzter Zeit häufiger als früher beteiligen, „und durch die Einberufung der Versammlungen und völlige oder teilweise Kostenübernahme zu unterstützen“. Mit der Mitgliederzunahme ist man nicht zufrieden, hofft aber, daß durch die Beteiligung der Arbeiter an den gewerkschaftlichen Kämpfen die Zahl der Mitglieder zu verzeichnen sein werden. Der Mitgliederbestand betrug am 1. April 1905 rund 1860, zurzeit beträgt er 1600, darunter 157 weibliche Mitglieder. Das vom Genossen Davidsohn redigierte Bundesorgan „Der abstinente Arbeiter“ weist noch eine Unterbilanz auf, die man durch die Heranziehung von Sponsoren herabzumindern hofft.

Die Berichte wurden vom Bundesvorsitzenden Neumann, vom Hauptkassierer Bader, vom Redakteur Davidsohn, der die Mitgliedschaften zur Mitarbeit an dem Bundesorgan aufforderte, und vom Michaelis ergänzt. Ueber die Agitation sprach Neumann. Nach langer Debatte gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Dem Bundesvorstand wird anheimgegeben, die Mittel des Bundes dazu zu verwenden, daß an Orten, in denen unsere Bewegung noch keinen festen Fuß gefaßt hat, öffentliche Versammlungen abgehalten und die Kartelle und Parteivereine ergriffen werden, solche Versammlungen einzuberufen. Sowie sind öffentliche Versammlungen nur dann zu unterstützen, wenn an den in Frage kommenden Orten die Verhältnisse es als angebracht erscheinen lassen. Weiter ist das Bundesorgan von Zeit zu Zeit als Agitationsnummer herauszugeben. Es soll sich speziell mit der Aufklärung der Jugend und der Frauen befassen. Ferner sind Schritte einzuleiten, die es ermöglichen, Wanderversammlungen zu veranstalten. Um der Partei- und Gewerkschaftspresse Gelegenheit zu geben, der Alkoholfrage mehr Beachtung zu schenken, ist eine Korrespondenz zu schaffen, aus der Artikel übernommen werden können.“

Ueber Alkohol und Strafrecht referierte Kahlenstein-Berlin, der in seinem Vortrage, mit großem Beifall aufgenommenen Referate u. a. ausführte: Nach vielen Statistiken ist darzulegen, daß die Zahl der Vergehen oder Verbrechen immer an den Tagen am höchsten ist, an denen der Alkoholgenuß am größten ist. Die Unfallstatistik zeigt uns das gleiche Bild. Nun hat man in bürgerlichen Kreisen den Gedanken ausgesprochen, daß man nicht die Vergehen in der Trunkenheit bestrafen sollte, wohl aber die Trunkenheit selbst. Diese Strafe wäre ein Ausnahmegericht gegen die Arbeiterklasse, denn viele Umstände würden dahin, daß ein Arbeiter in seiner Trunkenheit der Dummheit viel mehr ausgesetzt ist, als ein Arbeiter. Forderung müssen wir aber, daß der Alkoholkonsum zur Heilung nicht einer Strafmaßnahme einem Arbeitshause übergeben wird, sondern daß diese Krankheit in Heilanstalten behandelt wird. Alle sozialen Faktoren müssen hier besser zusammenwirken: Wohnungsreform, Verhütung der Arbeitslosigkeit. Vor allem aber müssen wir hier bei der Erziehung der Jugend wirken, in den Schulen muß ein Alkoholverbot eingeführt werden. Es ist Zeit, daß wir uns in diesen Dingen endlich einmal auf uns selbst verlassen, um den ungeheuren steigenden Alkoholgenuß zu begrenzen. Dem Strafrecht müssen wir aber den Weg der Strafe nehmen und die Forderung übernehmen. So zu fordern und zu handeln gebietet der Sinn eines Programms, um die Menschheit aus allen Qualen und Gefahren zu befreien. — Die zum Staatsgesetzliche Anträge betreffend eine lange Debatte. Ein Antrag des Bundesvorstandes, der die Anstellung eines besoldeten Beamten betraf, wurde abgelehnt. Eingehend erörtert wurde die Einführung des Bundes zu den Gewerkschaften, die, wie an verschiedenen Stellen wurde, zum Teil der Arbeiterbewegung gegenüber eine Stellungnahme im Sinne der Schamacher bestritten. — Zum Bundesvorsitzenden wurde Neumann-Hamburg, zum Kassierer Herr Bader-Berlin, zum Redakteur Davidsohn-Berlin, zum Vorsitzenden des Ausschusses Klatwitzer-Bremen und zum Vorsitzenden der Parteikommission Rechenstein-Berlin wiedergewählt. Die nächste Generalversammlung wird in Mitteldeutschland stattfinden.

### Aus der Gewerkschaftsbewegung.

**Wahlergebnis in Berlin.** Die organisierten Arbeiter haben am Dienstagabend eine Versammlung abgehalten, die durch die Teilnahme von 1900 gegen 1 Stimmen, daß bei allen Wahlergebnissen, die die neuen Forderungen der Arbeiter nicht berücksichtigen, die Arbeit niedrigeren ist. Nachdem auch unorganisierte Arbeiter zugegen waren, wurde durch Handaufheben angenommen, daß der Gewerkschaftsbund in den Stadt beizubehalten. Dies hat schon heute nicht bezweifelt. Die Forderungen der Arbeiter in dem letzten Wahl sind die folgenden: 1. Mißbilligung des Reichstages beim Arbeitergesetz. 2. Ein Streikgesetz von 23. Mai pro Woche. 3. Unparteiliche Prüfung des Arbeitergesetzes. 4. Jeder 25 wöchentliche Arbeit und ein vierter Tag in der Woche. Ein großer Erfolg ist, darunter einige Ergebnisse, hat die Forderungen bereits erfüllt.

**Die Lohnbewegung im Berliner Baugewerbe.** Der größte Teil der Baugeschäfte, die bisher weitergearbeitet hatten, haben die neuen, reduzierten Forderungen, die diesen Firmen von den sieben vereinigten Arbeiterorganisationen durch deren Baudeputierte überreicht worden sind, rundweg abgelehnt. Auf diesen Vanten sind die Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter in den Generalstreik getreten, so daß jetzt auf fast allen Bauten Groß-Berlins die Arbeit ruht.

**Zur Metallarbeiter-Aussperrung in Frankfurt** ist zu berichten, daß die Verhandlungen mit der Siebenerkommission, die Dienstag früh in Offenbach wieder aufgenommen worden sind, bis mittags noch zu keiner Einigung geführt haben. Die Aussperrung in den Frankfurter Fabriken ist erst teilweise erfolgt. Bisher sind insgesamt 18—20 000 Arbeiter von der Aussperrung betroffen.

**Malerstreik in München.** Die von den Malermeistern verbreitete Nachricht, der Streik sei beendet, beruht auf Unwahrheit und dauert derselbe unverändert fort.

**Lohnbewegungen und Streiks.** Achtung, Schuhmacher! Sämtliche Arbeiter der Firma C. A. Gocht in Neugersdorf (Sachsen) reichen am Samstagabend wegen Lohnminderungen die Kündigung ein. — Der Streik der Maurer in Borna hat mit dem Siege der Maurer geendet. — In Gießen wurde von dem Verein der Zigarrenfabrikanten den organisierten Arbeitern und Arbeiterinnen, 1500, gekündigt, weil bei zwei Fabrikanten erhöhte Lohnforderungen gestellt wurden. — Die 800 Mann umfassende Belegschaft des Brucher Johanna u. Co., der Eigentümer der Deutschösterreichischen Bergwerks-Gesellschaft ist, trat in den Ausstand; sie fordert eine Lohnerhöhung.

**Streikende sind vogelfrei.** Aus Trier wird gemeldet: Im Streik mit Ausständigen ich so Zimmermeister Moser in Rombach auf die Arbeiter und verlegte einen tödlich, einen zweiten schwer. Von der Verhaftung des Mörders wird nichts gemeldet.

### Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 29. Mai 1907.

#### Aus dem Kaiser-Friedrich-Museum.

In den Räumen der Bücherei und Kupferstichsammlung wurden zwei neue Ausstellungen arrangiert. Die erste in Raum 21 gibt einen Überblick über die deutsche Plastik um die Wende des 15. und 16. Jahrhunderts. Die hauptsächlichsten Meister jener Zeit sind in Reproduktionen ihrer Werke vertreten; so der bedeutendste niederdeutsche Künstler Hans Briggemann, ferner das Haupt der französischen Schnitzschule, Tilman Riemenschneider, die Nürnbergere Zeit Stohr, Adam Krafft und Peter Vischer. Auch die Ulmer Schule mit Hans Multscher und Syrlin an der Spitze, ist vertreten, desgleichen die elassische und italische, wenn auch nur in ein paar Proben. Von Stephan Godel findet man die Figuren für das Grabmal Maximilians I. in Innsbruck reproduziert, von Hans Dancker das bekannte Relief des Magdeburger Ritter-Museums, und von Loh Gering, dem erst kürzlich in seiner umfangreichen Tätigkeit hinfänglich erkannten Künstler, zwei Arbeiten aus dem Bayerischen Nationalmuseum in München.

In Raum 22 zeigt sich eine neue Ausstellung, betitelt „Der junge Dürer“. Es sind hier Nachbildungen der Dürerschen Frühwerke aus den letzten beiden Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts ausgestellt. Den Anfang macht das mit Silberstift gezeichnete Selbstbildnis des dreizehnjährigen Knaben, dem das neun Jahre jüngere Selbstbildnis aus der Sammlung L. Goltzschmidt in Paris folgt. Als erste größere Arbeit tritt dann vor uns der stark übermalte, von Wolfstein und Justiz heiß umstrittene Dresdener Altar. Die dem folgt das noch besagte und ängstlich wirkende Porträt von Dürers Vater sowie das nur weniger bekannte Bildnis der Katharina Furlinger. Dieses Porträt existiert in zwei verschiedenen Fassungen, einmal als Mädchenbildnis mit hochgebundenem Haar, das andre Mal mit gelöstem Gelock. Von der letztgenannten Darstellung sind finden sich allein vier Kopien, nämlich bei Charles Robinson in London, in der Augsburger und Budapestener Galerie, sowie im Städtischen Institut zu Frankfurt a. M. Von diesen vier Bildern ist wahrscheinlich keines ein originaler Dürer, ebensowenig wie das in der Ausstellung reproduzierte Porträt der Furlingerin, das die muntere, schalkhafte Jungfer mit hochgebundenen Locken zeigt. Auch dieses in der Galerie Speer von Sternburg-Lützschena aufbewahrte Bildnis geht vermutlich, ebenso wie die hier erregenen, nur auf ein verlorenes gegangenes Original zurück, ohne selbst eigentlich von Dürers Hand zu sein. Ganz eigenartig ist dann wieder das bekannte Selbstbildnis des Pradomanjens zu Madrid, das den 26jährigen Künstler in modisch eleganter Kleidung, sein behandschuligt und mit sauber ausgestemmten Ringellocken zeigt. Das Schlußglied in dieser Reihe von Bildnissen wird durch die beiden Luther-Porträts der Weimarer Galerie gebildet, in denen sich die noch immer untreue Kunst des beinahe dreißigjährigen noch einmal recht deutlich und faßlich zeigt. Man vergleiche nur die stark zeichnerische Malweise und die geradezu vollkommen wirkende Auffassung, wie sie sich namentlich in den präzisen in den Bildrand hineingezogenen Händen ausdrückt. Dürer war in erster Linie Zeichner; und schon in der Frühzeit läßt sich in seinen Arbeiten ein übernehmender feiner Sinn für die Ausdrucksfähigkeit der Linie nachweisen. Man betrachte nur das Miniaturgemälde in den ausgedehnten frühen Selbstbildnissen der heiligen Familie mit den drei Söhnen und des immer noch nicht gedruckten „Erstes“. Und dann die gewaltige zeichnerische Schöpfung der deutschen Kunst des 15. Jahrhunderts: Die Illustrationen der Apokalypse. Man muß diese Holzschneide schon mit dem neuzeitlichen Wert in der Hand betrachten, um die ganze köstliche Reiberei in der Beschuldigung einer kaum zu jagenden Vorbildung voll genießen zu können. Dürer schuf diese Zeichnungen im Jahre 1498. Einige Jahre später wollte er im jüdischen Galien, von wo aus er Kunstideale mit nach Hause brachte, die merkwürdig anders Natur waren, so daß sein Stil nunmehr ein ganz neues Gesicht annahm.

**Ueber die Bezirksversammlungen des Sozialdemokratischen Vereines,** die am Dienstag stattfanden, sind uns folgende Nachrichten zugegangen:

#### Magdeburg-Süd.

Die Versammlung, die im Lokal von Schöpfeld tagte, war mäßig besucht. Der Vorsitz in die Tagesordnung durch die Versammlung des Anstaltens des Genossen Hamburger durch Erheben von den Plätzen. Genosse Emil Müller hielt einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über politische Arbeit. Der Punkt „Internationales Kongreß“ gab Anlaß, die Parteitagfrage zu beibringen. Referent Redner gab über ihrem Unwillen Ausdruck über die schwache Beteiligung in Magdeburg und äußerte daran die Hoffnung, daß es im nächsten Jahre besser werden möge. Bei der Wahl der Delegierten zum internationalen Kongreß erhielten Stimmen: Müller 16, Dater 2, Weims 11, Haupt 16, Daniels 5, Landsberg 2, Klotz 2, Wigorowski 5. Unter Verschiedenes“ forderte Genosse Henning zur gegen Agitation für den Sozialdemokratischen Verein auf.

#### Magdeburg-Nord.

Die Bezirksversammlung war gut besucht. Genosse Doktor Müller hielt ein äußerst interessantes und lehrreiches Referat über die Bedeutung der Reichstagswahlen. Die sozialdemokratische Bewegung habe nicht eine rein parlamentarische, sondern müsse eine Selbstbewegung im reinen Sinne des Wortes sein. Wenn dieses auch immer als Grundgedanke der Partei gegeben habe, so habe es doch den Anschein, als ob in den letzten Jahren nicht immer Inkonsequenz demselbe geschändet worden sei. Er ist der Überzeugung, daß der

Sozialismus seine Werkkraft noch in vollem Maße bester; nur müßten die in den letzten Jahren vorgekommenen Weltkrisen unterbleiben, damit manche Kreise nicht vor den Kopf gestoßen würden und sich alle Gesellschaftsklassen, die kein Interesse an dem Fortbestehen der heutigen kapitalistischen Produktionsweise hätten, sich um das Banner des Sozialismus scharen könnten und müßten. Die Ausführungen des Genossen Müller wurden beifällig aufgenommen. An der äußersten rechten Diskussion, die sich an den Vortrag angeschlossen, beteiligten sich die Genossen Fischer, Deder, Bistorius, Vater und Wille. Besonders Interesse erregte die Frage der Parteitagfrage. Allgemein sprach man den Wunsch aus, daß auf dem diesjährigen internationalen Kongreß in Stuttgart in der Parteitagfrage ein ernstes Wort geredet werden müsse. Es wurde dem Mißfallen über die Proklamation des Parteivorstandes bezüglich der Parteitagfrage Ausdruck gegeben. Das Resultat der Wahl zum internationalen Kongreß war folgendes: Dr. Müller 37, Adolf Deder 23, W. Haupt 64, O. Landsberg 71, G. Weims 44, Friedrich Klotz 1, G. Wigorowski 7, Albert Daniels 3 Stimmen. Insgesamt abgegeben waren 107 Stimmen, davon unglücklich 4. Nachdem noch Genosse Walter auf die Agitation für den Sozialdemokratischen Verein hingewiesen hatte, schloß er mit dem Wunsche, daß die Versammlungen künftig immer so zahlreich besucht werden mögen, die interessante Versammlung.

#### Wilhelmstadt.

In der im „Luisenpark“ abgehaltenen Versammlung referierte Genosse Riisch über die Ursachen unserer Mißerfolge bei den letzten Reichstagswahlen. Seine Schlussfolgerungen gipfelten darin, daß die Parteigenossen sich mehr als bisher in die Annehmlichkeiten über die sozialistischen Ideen vertiefen müssen, damit sie stets in der Lage seien, überall, wo ihnen Gelegenheit geboten wird, über das Wesen und die Bedeutung des Sozialismus die nötigen Aufklärungen zu geben. Im Anschluß hieran wünscht Redner, daß wir die chinesische Mauer, die wir uns selbst gezogen, niederreißen und mehr Fühlung mit den uns fern stehenden Kreisen suchen. Während Genosse Riisch als erster Diskussionsredner den mit Zustimmung aufgenommenen Ausführungen des Referenten teilweise entgegentrat, teilten verschiedene andre Genossen mehr oder weniger scharf den Standpunkt des Referenten, so daß sich die äußerst lebhaft und anregende Debatte bis gegen 12 Uhr hinzog. Als Delegierte zum internationalen Kongreß erhielten Stimmen: die Genossen Müller 37, Deder 5, Haupt 23, Landsberg 47, Weims 23, Wigorowski 10 und Daniels 7. Zu dem im August stattfindenden Sommerfest wurden die Genossen Bode und Wödmann als Komiteemitglieder gewählt. Zur Gewinnung neuer Mitglieder für den Verein sowie neuer Abonnenten für die „Volksstimme“ soll in nächster Zeit wieder eine intensive Agitation entfaltet werden, zu welcher der Bezirksleiter in seinen Schlussworten alle Mitglieder aufforderte.

#### Alte Neustadt.

Die Versammlung war mittelmäßig besucht. Gen. Haupt referierte über die Tätigkeit der sozialdemokratischen Stadtverbände. Redner wies durch seine treffenden Ausführungen nach, daß die sozialdemokratischen Vertreter sehr wohl in der Lage seien, praktische Arbeiten mit zu erledigen. Leider würden die letzteren nicht zu allen Kommissionen hinzugezogen, sonst würde noch mehr geleistet werden. Der Referent erläuterte die Schuldenlast der Stadt und die dadurch erforderliche Steuererhöhung in diesem Jahre, ferner in ausgiebiger Weise die verschiedenen Staats. Er ging auf den Regiebetrieb, die Eingemengungsfrage, Industrieanlagen und die Seelsohle in den Krankenhäusern ein. Redner hat am Schluß seiner Ausführungen, daß gerade jetzt, wo die Steuerzettel in die Häuser fliegen, für unsre Sache zu agitieren. Reicher Beifall wurde ihm zuteil. Genosse Lange kritisierte mit sehr scharfen Worten das Eingehen der Mißwirtschaft. Hier könnte etwas für die arme Bevölkerung getan werden, aber dieses koste ja Geld, Genosse Winter wünscht, daß die Ausführungen Haupt in ausführlicher Weise im Bericht wiedergegeben werden, wogegen Genosse Wader betont, es wäre nicht möglich, Versammlungsberichte so lang zu machen. Er schlägt vor, daß Haupt seine Ausführungen in Artikelform veröffentlichen möge, die dann eine bessere Wirkung haben würden. Genosse Lange regt bei der Wahl der Delegierten zum internationalen Kongreß an, daß, um die Stellungnahme der Delegierten kennen zu lernen, vorher eine Versammlung stattfinden muß. Ferner wird gewünscht, daß die Vorschläge den Mitgliedern übergeben werden. Die Wahl ergab folgendes Resultat: Abgegeben 95 Stimmzettel, Dr. Müller 37, Deder 36, Haupt 66, Landsberg 63, Weims 35, Klotz 3, Wigorowski 19, Daniels 16. Zu dem im Juli oder August stattfindenden Sommerfest werden die Genossen Keil und Seeger in den Vergnügungsausschuß bestimmt. Genosse Klein teilt mit, daß im nächsten Monat eine Agitation für den Verein stattfinden soll und bittet um rege Mitarbeit hierüber. Eine weitere Diskussion findet über die „Volksstimme“ statt. Es wird beschloffen, diese Frage in der nächsten Versammlung ausführlich zu behandeln. Der Bezirksleiter fordert zum Schluß auf, die nächste Versammlung ebenso zahlreich zu besuchen wie die heutige.

#### Neue Neustadt.

Die Bezirksversammlung im „Weißen Hirs“ war gut besucht. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, widmete der Bezirksleiter, Genosse Pethge, den kürzlich verstorbenen Parteigenossen Jungmann, Mäcken und Breimeier einen warm empfundenen Nachruf. Die Versammlung ehrte das Andenken der Verstorbenen in üblicher Weise. Darauf hielt Genosse Weims einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über „Internationale Fragen“. Bei der Diskussion über den internationalen Kongreß wurde dem Wunsch Ausdruck gegeben, die würdige Feier des 1. Mai — die Arbeitsruhe — noch mehr als bisher zu propagieren. Die Wahl zum internationalen Kongreß hatte folgendes Resultat: Dr. Müller erhielt 56 Stimmen, Deder 15, Haupt 73, Landsberg 113, Weims 50, Klotz 3, Wigorowski 15, Daniels 11. — Darauf gab Genosse Bethge bekannt, daß das diesjährige Sommerfest des Sozialdemokratischen Vereines Ende Juli oder Anfang August im „Luisenpark“ stattfinden soll. Als Komiteemitglieder hierzu wurden die Genossen Träbert und Kumbier gewählt. Weiter wurde dem Bezirksleiter darauf hingewiesen, daß allen Mitgliedern der stenographische Bericht der Rede des Genossen Fischer im Reichstag gratis zugestellt werde, was die Parteigenossen sehr gut für die in nächster Zeit stattfindende Agitation für den Sozialdemokratischen Verein gebrauchen könnten. Den Bericht der Prekommissionen erstatet Genosse Holzmacher. Nachdem noch von mehreren Rednern auf die Notwendigkeit hingewiesen worden war, das uns zur Verfügung stehende Versammlungslokal besser zu besuchen, und auf den in nächster Zeit stattfindenden Ausflug aufmerksam gemacht worden war, erfolgte Schluß der Versammlung.

#### Friedrichstadt-Werder.

Die Bezirksversammlung hörte zuerst den Vortrag des Genossen Holzappel über Kulturfragen, für welchen die Versammlung durch lebhaften Beifall dem Redner dankte. Eine Diskussion hierüber wurde nicht beliebt. Diese setzte vielmehr ein, als es sich um die Frage der Gewinnung neuer Mitglieder und der weiteren Festigung der Mitglieder in der sozialistischen Weltanschauung handelte. An der Debatte beteiligten sich bornehmlich die Genossen Ettler, Wetters, Brandes; es wurden dem Parteisekretär die Wünsche wiederholt, welche der Bezirk in der gleich nach den Reichstagswahlen abgehaltenen Versammlung ausgesprochen hatte. Die Wahl von Delegierten für den internationalen Kongreß zeitigte folgendes Ergebnis: Dr. Müller 16, Adolf Deder 1, Wilh. Haupt 14, O. Landsberg 24, Herm. Weims 16, Fr. Klotz —, Georg Wigorowski 5 und Alb. Daniels 1 Stimme. Nach der Wahl von zwei Delegierten in den Ausschuss eines Sommerbergnitzens erbat Genosse Holzappel einen Bericht über die letzte Sitzung. Mit dem Selbstbildnis fleißiger Mitarbeit trennten sich die Beteiligten um 11½ Uhr.

Zu dem Bericht über die Bezirksversammlung in Sudeburg ist zu berichten, daß für den Genossen Landsberg nicht 149, sondern 194 Stimmen abgegeben wurden.

## Provinz und Umgegend.

### An die Gewerkschaftskarteile der Provinz Sachsen und Anhalt.

Werte Genossen! Bezugnehmend auf unsere Einladung vom 19. April 1907 berufen wir nunmehr die fünfte Konferenz der Gewerkschaftskarteile der Provinz Sachsen und Anhalt zum Sonntag den 2. Juni, vormittags 10 Uhr, nach dem „Schützenhaus“ zu Nordhausen ein.

#### Tagesordnung:

1. Bericht des Vorortkartells.
2. Vortrag des Genossen Mössinger über „Koalitionsrecht und Vereinsrecht“.
3. Stellungnahme zum Antrag Magdeburg „Aufstellung eines Sekretärs für die Arbeiten des Vorortkartells“.
4. Verschiedenes.

Wir fordern zu lebhafter Beteiligung auf.

Der Vorstand des Gewerkschaftskartells Magdeburg.

**Barth, 28. Mai.** (Versammlung.) In der am 26. d. M. abgehaltenen und nur mäßig besuchten Volksvereinsversammlung wurde die Wahl der Delegierten zum internationalen Kongress vorgenommen. Es erhielten Stimmen: Gen. Dr. Müller 1, Wd. Deder 2, Haupt 1, Landsberg 3, Weims 14, Wigorowski 26, Bartels 17. Neben die Bildung eines Frauenvereins wurde rege diskutiert und darauf hingewiesen, daß es schwer fallen dürfte, in einem Orte mit vorwiegend landwirtschaftlichem Charakter einen Erfolg zu erzielen. Auch wurde angeregt, in der nächsten Versammlung das sozialdemokratische Programm zu behandeln.

**Beyendorf, 28. Mai.** (Versammlung.) Am 26. Maitagte bei Otto Müller in Sohlen eine Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins des Bezirks Beyendorf und Sohlen. Leider hatten es die meisten Parteigenossen nicht für nötig, die Versammlungen zu besuchen. Es wurde die Wahl zu Delegierten für den internationalen Kongress vorgenommen. Stimmen erhielten die Genossen Weims 13, Klotz 13, Wigorowski 5, Bartels 7. Von einem Vortrag wurde Abstand genommen, da die Versammlung nur schwach besetzt war. Weiter wurde eine Zeitungskommission gewählt, die dafür sorgen soll, daß den Lesern der „Volksstimme“ diese pünktlich zugestellt wird. Alle Beschwerden sind für Beyendorf an die Genossen Wilhelm Faust und Karl Heise, für Sohlen an die Genossen August Schmidt und Julius Lehmann zu richten.

**Borne, 29. Mai.** (Zu den Mühenferien.) Die Zeit, in der es auf den großen Mühenfeldern wieder von Kindern winnelt, die beim Mühenbergischen Verwendung finden, ist nun bald wieder da. Zu Aush und Frommen dieser, die die zarten Kinderhände glauben nicht entbehren zu können, sei daran erinnert, daß nach einer Verordnung der königlichen Regierung zu Magdeburg die Kinder nur in der Zeit von morgens 6 Uhr bis abends 6 Uhr beschäftigt werden dürfen. In Pausen sollen zwei Stunden zu Mittag und je eine halbe Stunde zum Frühstück und Weiper gewährt werden. Kinder unter 10 Jahren sollen nicht länger als 8 Stunden beschäftigt werden. Die Kinder sollen außerdem nach Geschlechtern getrennt arbeiten und auf dem Heimwege gut beaufsichtigt werden. Die Aufsicht über die Innehaltung der Verordnung steht den Kreisinspektoren zu, die angewiesen sind, dort, wo die Verordnung übertreten wird, im folgenden Jahre keine Mühenbergferien mehr zu gestatten. Eingeweihte behaupten, daß, wenn die Verordnung streng überwacht würde, es überhaupt keine solchen Ferien mehr geben würde.

**Burg, 28. Mai.** (Der Acht-Uhr-Ladenschluß) wird allem Anschein nach auch hier in Fluß kommen. Eine Besprechung, an welcher 25 Geschäftsinhaber teilnahmen, zeitigte das Ergebnis, daß die Manufaktur-, Weiß- und Wolllwaren-, Herren-Konfektions- und Schuhwaren-Geschäfte in der Zeit vom 3. Juni bis zum 15. September d. J. um 8 Uhr schließen wollen. Hoffentlich werden die Geschäftsinhaber anderer Branchen bald folgen, 53 sollen sich bis jetzt schon dazu bereit erklärt haben.

**Burg, 29. Mai.** (Unsre Tischlermeister) geben im „Tageblatt“ durch Zufuhr bekannt, daß sie gezwungen sind, infolge

der steigenden Ausgaben auf allen Gebieten, hauptsächlich für Materialien, sowie durch die Steigerung der Löhne jetzt und in den letzten Jahren eine Preisverhöhung von 7 Prozent sofort eintreten zu lassen. — In den letzten Jahren? —

**Salzstadt, 29. Mai.** (Stadtverordneten-Sitzung) vom 28. Mai. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung hatte der Stadtv. Stedel beantragt, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung den Durchbruch der Krebschere zu setzen. Der Vorsitzende gibt bekannt, daß der Magistrat eine Vorlage ausarbeitet. Dann erhält der Erste Bürgermeister Dr. Gerhardt das Wort. Er teilt mit, daß das Jahr 1906 ein sehr günstiges gewesen sei, trotz der erhöhten Beamtengehälter, sei ein Ueberschuß von 141 000 Mark erzielt worden. Auf der Tagesordnung standen 16 Punkte, die aber in 3 Viertelstunden erledigt wurden. Dann ging's zum Restaurant Dolle, wo es sich wahrscheinlich besser tagen läßt als im Stadtverordneten-Sitzungssaal, in welchem der Vorsitzende nicht einmal das Rauchen vor der Sitzung gestatten will.

Als erster Punkt wurden 11 000 Mark verlangt, um die Dekorationsräume an unserm neuen Stadttheater zu erweitern. Kaum ist das Theater fertig, da stellt sich schon heraus, daß es überall zu klein ist. Es soll am Nordbau der Hinterfront ein Aufbau gesetzt werden. Das Ding ist dann zwar gestiftet, aber dem künstlerischen Eindruck der Fassade schadet es nicht. Man wagt allerdings nicht zu behaupten, daß der Eindruck ein schönerer wird. Stadtbaurat Köhler meint, es wäre allerdings besser gewesen, wenn gleich größer gebaut worden wäre, aber er habe die Pläne nicht gemacht, deshalb sei er unschuldig. Zur Wiederherstellung der Stadtmauer am Hauje Tannenstraße 4 wurden 344 Mark bewilligt. Es ist das ein Stück Stadtmauer von etwa 2 Meter Länge, die nicht fortgerissen werden darf, weil die Regierung es nicht erlaubt. Gegenwärtig ist es nur ein Schutzbaufen. Stadtv. Wötcher meint, es sei für die Regierung leicht, auf Kosten der Stadt die Mauer zu ersetzen. Man solle die Vorlage ablehnen, das sei der beste Weg, um davon zu kommen. Nachdem der Erste Bürgermeister und Genosse Gerlach dafür gesprochen hatten, wurde die Summe bewilligt. Der Etat der Armenkasse weist eine Ausgabe von 190 000 Mark auf, 107 000 Mark werden für Armenpflege gebraucht. Das Kürenier-Kasernement hat 1 335 334,73 Mark gekostet und das Offiziershaus 79 017 Mark. Eine Anzahl kleinerer Vorlagen fand debatteloses Erledigung.

**G. Halle, 28. Mai.** (Die Polizei im Lohntamp.) In einer jüngst stattgefundenen, nicht für die große Öffentlichkeit bestimmt gewesen Sitzung hatte der Erste Bürgermeister auf eine Anfrage, woher es komme, daß in Halle die Polizeibeamten so oft wechseln, erklärt, von Halle werde viel Ungünstiges über die Polizei verbreitet, wodurch Bewerbungen nach hier beeinflusst würden. Jede Kleinigkeit werde in der auswärtigen Presse breitgetreten, und das sei nicht schön. Keine Klage war gegen die Presse gerichtet, sie trage aber nicht die Presse, sondern die Polizei. Denn wenn die Polizei — das Stadtoberhaupt ist bekanntlich Chef derselben — nicht soviel „Ungünstiges“ machte, dann könnte die Presse nicht soviel Ungünstiges berichten, und das nicht allzu Ungünstiges berichtet wird, dafür sorgt schon der Staatsanwalt. Die Klage hätte sich also nur gegen die Polizei richten müssen, über die man mit dem besten Willen — das beweist auch der gegenwärtige Bauhandwerkerstreik — gute Taten nicht berichten kann. Seitdem die dem Staate so nützlichen Elemente — freilich vorwiegend italienische Maurer — hier eingetroffen sind, erscheint der Vorort Gleichschritter wie unter dem Belagerungsstand. Die Polizisten entwickeln in und vor den Bauten zum Schutze der Arbeitswilligen eine bewartige Überwachungs-Tätigkeit, daß große Menschenmassen zusammenströmen. Jeder einzelne, der da „unbefugt verweilt“, wird zum Auseinandergehen aufgefordert. Wenn unter diesen Umständen Streikende in Erregung geraten, ist's kein Wunder. Sittierungen haben bereits 40 bis 50 stattgefunden. Die Arbeiter sind in der Presse und in Versammlungen zur Ruhe und Besonnenheit ermahnt worden und Belehrungen zugänglich. Sollte in diesem Lohntamp — was nach dem Gebaren der Polizei leider zu befürchten ist — wieder etwas Ungünstiges über die Polizei berichtet werden müssen, so ist die Presse — schuld.

**Hötensleben, 29. Mai.** (Zur Gemeindevertreterwahl.) Da der Gemeindevertreter für die dritte Wählerklasse, der Möbelschleifer Bremer, von hier wegzieht, so steht die Hötensleber Arbeitererschaft vor einer Neuwahl. Die Vorarbeiten hierzu werden bereits

eifrig betrieben. Leider wird diese Arbeit durch die Halsstarrigkeit der Gewerkschaft, die sich fortgesetzt weigert, den Arbeitern ihre Räume zur Verfügung zu stellen, erheblich erschwert. Besonders schmerzlich ist dieser Zustand für die Talfrucht der vielen Hunderte von Bergleuten, Bau- und Metallarbeitern gerade nicht, noch dazu, wenn man berücksichtigt, daß bei der letzten Reichstagswahl 576 Stimmen für den sozialdemokratischen Kandidaten abgegeben wurden. Wären die Arbeiter nur halb so konsequent in dem Verfolg ihrer Zwecke, wie es das hiesige Unternehmertum ist, die Herren Gastwirte hätten längst klein beigeben müssen. Trotzdem werden die Arbeiter diesmal alles aufbieten, um als Sieger aus dieser Wahl hervorzugehen. Der hiesige Gewerbeverein wird ja natürlich wieder versuchen, dem Kandidaten der Arbeiter etwas an den Gurgeln zu fassen, er wird aber damit wenig Glück haben. Wie sich die „Christlichen“ zu der Wahl verhalten, steht noch nicht fest. Wenn sie praktischen Erwägungen zugänglich sind, wird ihnen die Entscheidung nicht schwer fallen.

**Neuhaldensleben, 29. Mai.** (Aus einer Damenkneipe.) Eine prinzipielle Entscheidung über die Förderung der Villerei durch Damenkneipen hat das preussische Oberverwaltungsgericht in einem Rechtsstreit gefällt, den die Polizeiverwaltung von Neuhaldensleben gegen den dortigen Schankwirt Gorgas wegen Entziehung der Konzession führte. Der Bezirksausschuß zu Magdeburg hatte ihm nach dem Urtrage der Polizei die Konzession entzogen und das Oberverwaltungsgericht bestätigt das Urteil mit folgender Begründung: Die Konzessionsentziehung rechtfertigt sich schon deshalb, weil zu befürchten sei, daß der Besagte den Betrieb der Schankwirtschaft zur Förderung der Villerei mißbrauchen werde. Festhalten hier die charakteristischen Merkmale der Restauration mit Kellerinnenbedienung: ein besonderes Weinzimmer und keine oder so gut wie keine Entlohnung der Kellerinnen, sondern eine Verweigerung der Mädchen auf Anticimen (Prozente) von dem Erlös der abgesetzten Getränke, darunter auch derjenigen, die sie selber auf Kosten der Gäste tranken. Es sei als Folge des Anticimierens viel getrunken worden. Für die Frage des Vorliegens der Förderung der Villerei sei nun nicht etwa nur allein entscheidend, ob sich die einzelnen Gäste total betranken, und auch nicht, ob bei hohen Preisen viel Wein getrunken sei und ob ihn nur einer oder mehrere tranken: es genüge schon, daß der Gastwirt sich bemüht gewesen sei, daß übermäßig viel getrunken wurde. Vor allem aber komme hinzu, daß Kellerinnen verschiedentlich total betrunken gewesen seien. Der Senat stehe auf dem Standpunkt, daß es nicht bloß auf die Gäste ankomme, sondern daß es auch zur Annahme der Förderung der Villerei genüge, wenn Vorkehrungen getroffen seien, die die Kellerinnen um des Verdienstes willen zwingen, zu antizimieren und sich selbst zu betrinken, wie das hier der Fall gewesen sei. Das Gericht sei auch der Meinung, daß der Besagte, wenn ihm das Gericht die Konzession bestimme, das Gewerbe in dieser Weise weiter betreiben werde. Es bestehe also die Befürchtung einer Förderung der Villerei auch für die Zukunft. Es müsse aus diesem Grunde bei der vom Bezirksausschuß ausgesprochenen Konzessionsentziehung verbleiben.

**Stendal, 29. Mai.** (Zum Zuge getöret.) Nach einer amtlichen Meldung wurde am Dienstag vormittag auf dem Bahnhof in der Nähe des Einfahrtssignals für die Züge aus der Richtung Magdeburg der 18jährige Bureauarbeiter beim Magistrat in Stendal Kurt Wendt aus Stendal mit zerschmettertem Kopfe und abgefahrenen Händen tot aufgefunden. Der Geköretete hat sich offenbar in selbstmörderischer Absicht vom Zuge überfahren lassen.

## Bermischte Nachrichten.

\* **Das Rätsel der eisernen Mäste.** Es hat sich ein ganzer Legendenkranz um jenen geheimnisvollen Mann gesammelt, der Ende des siebzehnten und Anfang des achtzehnten Jahrhunderts in französischen Staatsgefängnissen, zuletzt in der Bastille, mit einer Mäste vor dem Gesicht gefangen gehalten und bei seinem am 18. November 1703 erfolgten Tode unter dem Namen Marchio in die amtlichen Totenregister eingetragen wurde. In Dutzenden Variationen der Legende wird dem Gefangenen eine hohe fürstliche Abkunft angedichtet; ein romantischer, geheimer Liebesbund soll ihm

## Genilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Der Holzhändler.

Roman von Max Kreßer.

(37. Fortsetzung.)

Graf Luz entor fuhr fort:

„Na ja. Dein Vorstoß hat viel zu lange gedauert, Du hast viel zuviel gesimpelt, anstatt kräftig auf's Ziel loszugehen. Viel zuviel äußerlicher Verbindlichkeitsklimbim gewesen. Du hast das Jahr viel zuwenig ausgenutzt. Wädel's wie Otki wollen im Sturm genommen werden. Das sind eigentümliche Dinger, die ihre Launen haben. Sie gampeln nach 'nem bißchen Geist bei einem Manne. Und wenn man ihn nicht hat, dann soll man ihn händeln.“

„Aber Papa, erlaube nochmals —“

„Aber so seid ihr Offiziere von heute. Treue zu Kaiser und Reich recht gut, Führung und Rekrutendruck gut, Erfolg bei den kleinen Mädchen noch besser, geistiger Eindruck bei gebildeten Salonweibern aber ungenügend. Da kommt ihr über den Kasernenweg nicht hinaus und verlaßt euch immer auf das bißchen bunten Rock. Er wirkt ja, aber nicht auf alle. Donnerwetter, — da war ich in meiner Jugend doch ein anderer Kerl. Casanova hätte von mir lernen können. Du hast doch viel von Deiner Mutter. Die litt auch unter einem bewältigenden Mangel an Temperament.“

„Ergebnis Deiner gütigen Belehrung: freue dich, Artur, daß du nicht bist wie dein Alter, der wahrscheinlich schon so manches Eheglück auf dem Gewissen hat.“

Die Worte kamen ohne jeden Humor, streng und abweisend über seine Lippen, während ihm das Blut dunkler in die Wangen gestiegen war.

Graf Luz wollte heftig erwidern, als er plötzlich die Nasenflügel blähte und seinem Gesicht einen sehnsüchtigen Ausdruck gab. Frau Rentlow, die Frau des früheren Rittergutsbesitzers, eine gealterte Bräunliche, deren mächtige Büste sich aus einem dunkelroten Corjage empormöhlte, zog am Arm ihres Gatten an ihnen vorüber und sah eine ganze Ladung Patzschuli mit sich zu schleppen.

„Gestatten Sie, meine Herren —“

Eine flüchtige Vorstellung von seinen Rentlows folgte, es wurden einige verbindliche Worte gewechselt, und dann konnten Vater und Sohn ungestört weiterprechen.

„Der hat ja eine recht ätherische Riesendame zum Hauskruz“, witzelte Luz senior, „in des Wortes verwegener Bedeutung sogar. Sie scheint sich in indischem Pflanzenöl gewälzt zu haben. . . . Uebrigens nicht unangenehm, dieser Patzschulidust. Meinst Du nicht auch? Aber nicht für jeden, nur für Leute, die sich gern betäuben lassen, sei es auch von einer schönen Genkerin.“

Artur verzog die Lippen und wehrte ab. „Nicht mein Schwarm. Ich bin mehr für Parmabeilchen.“

„Ich weiß, ich weiß, mein Junge. Otkis wegen.“ Er lächelte spöttisch, während sein Sohn vergnügt nickte. Und der Alte sprach weiter: „Es wäre ja auch noch schöner, wenn junge Mädchen gleich mit Patzschuli auf die Sinne der Männer wirken wollten. Hautgout ist bekanntlich Wildgeschmack, und Patzschuli kehrt wilde Neigungen voraus.“

„Du mußt es ja wissen, Papa, als immer noch neueste Auflage vom ollen Don Juan.“

„Bin ich auch, mein Junge.“

„Aber schon etwas abgegriffen, Papa. Der Einband wird locker.“

Luz senior verzog die Lippen wieder zu seinem alten Lächeln, das seiner Ueberzeugung nach Menschenverachtung enthalten mußte. „Du bist ja heute ordentlich witzig, mein Sohn. Spare lieber Deinen Geist für Otki auf, Du wirst ihn vielleicht noch brauchen. . . . Im übrigen vermisse ich die Logik in Deiner Witzerei. Es gibt alte Einbände, die wertvoller als neue sind. Damit will ich nicht gesagt haben, daß ich Deinen Wert nicht zu schätzen wüßte. Schon als zukünftiger Schwiegervater Deiner zukünftigen Frau tue ich das.“

„Christ mich kolossal, Papa“, näselte Artur spöttisch, angestekt durch den schnarrenden Ton des Alten.

Beide befanden sich im „Glasjalon“, der nach dem Wintergarten zu die Flucht der Zimmer abschloß, und standen mit dem Rücken gegen das breite Fenster.

In diesem Raume schuf das blendende Licht des mächtigen venezianischen Lüfters an der Spiegellecke tausend Widerscheine auf den unzähligen Vasen, Gläsern und Schalen,

die in allen Ecken und auf den Paneelen der Wandtäfelung standen und in den buntesten Farben schillerten. Die ganzen Musterzeugnisse englischer, französischer, venezianischer und österreichischer Glashütten schienen hier zusammengetragen zu sein, um das Auge zu blenden und zu entzücken.

Antike Kunstgläser, untermischt mit modernen, prangten auf den Tischen, den Stößbrettern und hinter den Scheiben des doppelstürigen Kristallstrahls zwischen Ofen und Fenster, eines Meisterstücks der Glaskunst. Ein und wieder ein seltenes orientalisches Stück mit Emailverzierung und ein musivisches Gefäß, dessen Wert nur Kenner hätten schätzen können. Die beiden breiten Fenster waren ausgefüllt mit stilvollen Glasmalereien, durch deren buntes Farbenpiel der schwache Lichtschein einer einzelnen Laterne von draußen sanft hereindrang. Und dieses ganze Bild farbiger Strahlenbrechung und wunderbarer Gestaltung wurde zurückgeworfen von den beiden mächtigen Spiegelflächen, die die Innentwände zu Seiten der Türen von den Tafelungs Brettern bis zur Decke zierten. Nur der persische Teppich, der den ganzen Fußboden bedeckte, war das einzig Lote und Kalte in diesem Zimmer, wo auch am Tage die Gläser ihr sanftes, bewegliches Spiel der Farben hatten.

„Golz und Glas, wie reimt sich das?“ witzelte Luz Vater, der sich im Augenblick nicht entsann, diesen Salon jemals so tausendundeinachtzig gesehen zu haben.

Artur lachte leicht auf. „Du hörst es ja, ganz gut. Duktors' Marotte, dieses Sammeln von teurem Glasplaster. Er muß doch verdammt viel Geld haben.“

„Ein kleines Vermögen, das hier drin steht, mein lieber Junge, ich verfiel mich darauf.“ Luz ließ den Blick nochmals im Kreise um sich schweifen.

Beide hatten die Arme verchränkt und die Monokels eingeklemmt, und so machten sie den Eindruck zweier etwas gelangweilter Menschen, die abseits von der großen Gesellschaft noch auf irgend etwas Bedeutendes warten. Geradeaus konnten sie in den großen Speisejahl blicken, durch dessen Mitte sich die lange, blumengeschmückte und silberblitzende Tafel hinzog, die noch leer war, aber die über der Zwölftammer sein volles Licht ergoß.

(Fortsetzung folgt.)

Das Leben gegeben haben; mächtige dynastische oder staatliche Unter-  
stützung ist die Lebensgrundlage der Pflanzung und die angestrebte  
Beherrschung des Mannes, Stand und Aussehen des Gefangenen  
verändert haben. Ströme von Tinte sind um diesen Mann ver-  
gossen worden, die Kanta hat sich seiner bemächtigt wie kaum eines  
anderen Menschen der letzten Jahrhunderte. Auch erstrebt wissen-  
schaftliche Forschung hat sich mit ihm beschäftigt und in mühsamer  
Arbeit das Material zusammengetragen, das endlich von dem  
Geheimnis der eiserne Wände den Schleier lüftet. Eine der be-  
deutendsten Arbeiten dieser Art ist die 1898 zuerst erschienene,  
welche für Mediziner und Juristen (Verlag, Nr. 4395, Preis 20 Pf.)  
in zweiter und völlig umgearbeiteter Auflage erschienene Schrift  
von Dr. Wilhelm Bröding. Sie führt den Titel „Das Rätsel der  
eiserne Wände und seine Lösung“ und geht mit anerkannter  
wissenschaftlicher Gründlichkeit zu Werke. Bröding kommt zu dem  
wichtigen Ergebnis, daß wir in der „Eisernen Wände“ den italieni-  
schen Grafen Antonio Ercole Mattioli vor uns haben. Am 1. Dezember 1840 in Bologna geboren, einer alten  
angesehenen Juristenfamilie entstammend, siedelte Mattioli nach  
seiner Verheiratung nach Mantua über und trat in die Dienste  
des Herzogs Karl S., bei dem er sich baldigst in hohe Gunst zu setzen  
wußte und zu großem Einfluß gelangte. Unter anderem diente er,  
was seinen Charakter kennzeichnet, dem Herzog als Kuppler bei  
seiner Verhandlungen im Gange, wonach gegen reiche Gegen-  
leistungen Casale an Frankreich abgetreten werden sollte. Ende  
1878 kam Mattioli im Auftrag des Herzogs nach Paris und traf  
mit dem Minister Pompones und Ludwig 14. geheime Ab-  
machungen wegen Casale. Nicht lange darauf stellte sich heraus,  
daß Mattioli Verrat geübt und förmliche mit Frankreich verbin-  
dende Geheime von den Königen erfahren hatten. Um an Mattioli  
Rache zu nehmen und ihm wichtige Papiere zu entlocken, wurde  
er am 2. Mai 1879 über die Grenze seiner Heimat nach der unweit  
gelegenen französischen Festung Pineroles gelockt und dort inter-  
niert. Eine Depesche Pompones hatte die Erlaubnis zu dieser  
Gefangenennahme gegeben und hinzugefügt: „Niemand darf  
erfahren, was aus diesem Menschen geworden ist.“ Die gehaltvolle  
Erzählung und Festhaltung Mattiolis  
war einestantiger Bruch des Völkerrechts, und die Furcht der fran-  
zösischen Regierung vor dem unheimlichen Aussehen, das dieser Fall  
erregen würde, läßt es begreiflich erscheinen, daß sie das Geheim-  
nis der Persönlichkeit des Gefangenen streng zu hüten trachtete.  
Später wurde Mattioli nach Sainte-Marguerite übergeführt und  
1898 nach der Pariser Wache, wo er, wie schon erwähnt, 1903  
starb. Er hat also 24 Jahre in französischen Staatsgefängnissen  
zugebracht. Der Name Mattioli in dem ausländischen Lorenzschiff  
ist zweifellos, wie Bröding nachweist, nur eine durch Oberfläch-  
lichkeit entstandene Verhöhnung des richtigen Namens des geheim-  
nisvollen Gefangenen.

**Eine Indianer-Steinbahn.** Vor der völkerverwundlichen Ab-  
teilung der amerikanischen Regierung zur Förderung der Wissen-  
schaften hat Professor Hale eine merkwürdige Entdeckung beschrie-  
ben, die er im südlichen Teile des Staates Arizona gemacht hat.  
Man ist dort auf einen auffällig gepflasterten Weg gestoßen,  
der nach seinem Verlauf kaum etwas anderes gewesen sein kann  
als eine Steinbahn oder, wie man im alten Griechenland sagte,  
ein Stadion. Der Ursprung und das Alter dieser Anlage hat  
sich nicht genau feststellen lassen, jedoch wird es von sachverständi-  
ger Seite als unabweisbar betrachtet, daß sie schon von den  
Urbewohnern des betreffenden Gebietes her stammt. Die Bahn hat  
die Form einer Ellipse von etwa hundert Meter in der Richtung  
der größeren Achse und ist mit rohen Granitblöcken von unregel-  
mäßiger Form in ihrer vollen Breite gepflastert. Zu jeder Seite  
ragen große Blöcke von granitem Granit heraus, die jetzt teilweise  
mit Eichen bewachsen sind. Diese seitlichen Blöcke bilden Plat-  
formen, die möglicherweise für Zuschauer bestimmt gewesen sind.  
Es ist zu vermuten, daß der gepflasterte Weg für Wettläufe an-  
gelegt und benutzt wurde.

### Kleine Chronik.

**Ein Luftmord.**  
Die zwölfjährige Tochter des Händlers Müller zu Jagai-  
schütz unweit Prasnitz (Kreis Müllrich) wurde nicht weit vom  
Dorfe entfernt, mit dem Kopfe stehend, aufgefunden.  
Der Mörder hat sie nach erfolgter Schändung auf die Weise  
ertrickt. Der Tat verdächtig ist ein Mann aus Heizenborn,  
Kreis Bohlan; er soll das Mädchen unter dem Vorwand, es möge  
ihm doch auf dem Felde die Arbeitsstelle der Mutter zeigen, in  
das Freie gelockt haben, worauf er die Tat vollführte.

**Eine Schredensstat.**  
Wie aus Senzigshof, einem Dorfe von Sosnowice,  
gemeldet wird, übte dort ein Geisteskranker seine Frau sowie  
fünf Kinder und nahm sich darauf selbst das Leben.

**Herzliche Eltern.**  
In dem köstlichen Orte Serzhovitz wurde in der Woh-  
nung der dortigen Schieferfamilie deren Zwährige geistesranke  
Tochter auf einer Art Lehnstuhl sitzend angetroffen. Die Arme  
und Beine der Unglücklichen waren mit Stricken an den Stuhl fest-  
gebunden; ferner war sie mit einer Krone aus den Hals gelegten  
Schwarz auf die Brust gelehnt, und im Munde hatte sie einen  
hölzernen Kegel, der ebenfalls mit einer Schur von rindwärts  
am Stiele befestigt war, so daß das arme Geschöpf sich nicht  
im geringsten bewegen konnte. Diese Schrecklichkeiten begingen  
die Eltern schon tagelang nur deshalb, damit sie ungehindert  
ihre Arbeit nachgehen könnten.

### Vereins-Kalender.

**Deutscher Metzlarbeiter-Verein.** Erwählung Abge-  
ordneter. Versammlung am Sonntag den 1. Juni, abends  
5 1/2 Uhr. Bezirk Klein-Dittersleben im Lokal von Schöpe;  
Bezirk Groß-Dittersleben im Lokal der Wirtin Strampf;  
Bezirk Kleine Krenzschütz im „Weißen Hirs“. Sonntag den  
2. Juni, abends 11 Uhr, außerordentliche Generalversammlung der  
Mitglieder aller Bezirke und Branchen im „Luisenpark“, Spidgärtner-  
straße 12, Montag den 3. Juni, Bezirk Suden im „Luisen-  
Park“, Spidgärtnerstraße. In dieser Woche ist das Fest 56 im Sterbe-  
anhang zu feiern. Große Feiern morgen.

**Arbeiter-Gesangsverein Budan.** Unsere Übungsstunden finden  
für die Woche vom 2. bis zum 8. Juni am Donnerstag 8 1/2  
Uhr, Freitag 8 1/2 Uhr, Samstag 8 1/2 Uhr, Sonntag 8 1/2 Uhr.  
Sänger, Arbeiter-Radfahrerverein. Jeden Samstag  
abends 8 1/2 Uhr im „Luisenpark“, Berliner Chaussee.  
Gesangsverein. Frauen- und Mädchen-Verein. Jeden  
Freitag abends 8 1/2 Uhr, Sonntag 8 1/2 Uhr, Montag 8 1/2  
Uhr, Dienstag 8 1/2 Uhr.

**Rechtliche Sozialdemokratischer Verein.** Am  
Sonntag den 3. Juni, abends 11 Uhr, Versammlung bei Wapman  
(Drittes Haus).

**Schwarz- und Rotenband-Verein.** Am Sonntag den  
1. Juni, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Luisenpark“ - Konze-  
rtabend 8 1/2 Uhr. Versammlung im „Luisenpark“ in der  
Burg, Reichenbachstraße. In dieser Woche ist das Fest 56 im Sterbe-  
anhang zu feiern. Große Feiern morgen.

### Wittens.

**Magdeburg.** 23. Mai. (Städtische Schicht-  
arbeit.) Auf dem 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai,  
27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 31. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni,  
4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni,  
12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni,  
19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni,  
26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli,  
3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli,  
11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli,  
18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli,  
25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 1. August,  
2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August,  
8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August,  
14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August,  
20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August,  
26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 1. September,  
2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September,  
7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September,  
12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September,  
17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September,  
22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September,  
27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober,  
2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober,  
8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober,  
14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober,  
20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober,  
26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 1. November,  
2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November,  
8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November,  
14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November,  
20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November,  
26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember,  
2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember,  
8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember,  
14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember,  
20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember,  
26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 1. Januar,  
2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar,  
10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar,  
17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar,  
24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 1. Februar,  
2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar,  
10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar,  
17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar,  
24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 1. März,  
2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März,  
11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März,  
20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März,  
29. März, 30. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April,  
9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April,  
18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April,  
27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai,  
7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai,  
18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai,  
28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni,  
9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni,  
19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni,  
29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli,  
10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli,  
20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli,  
30. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August,  
9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August,  
17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August,  
25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 1. September,  
2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September,  
9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September,  
15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September,  
21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September,  
27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober,  
4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober,  
12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober,  
20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober,  
28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November,  
6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November,  
13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November,  
20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November,  
27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember,  
4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember,  
12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember,  
20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember,  
28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar,  
8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar,  
18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar,  
28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar,  
8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar,  
18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar,  
28. Februar, 29. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März,  
11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März,  
23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April,  
6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April,  
18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April,  
30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai,  
15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai,  
29. Mai, 30. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni,  
13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni,  
26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli,  
10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli,  
24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August,  
7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August,  
18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August,  
29. August, 30. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September,  
8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September,  
17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September,  
26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober,  
6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober,  
17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober,  
28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November,  
8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November,  
18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November,  
28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember,  
8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember,  
18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember,  
28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar,  
10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar,  
23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 1. März, 2. März, 3

# Warenhaus Gebr. Barasch

Donnerstag  
Freitag  
Sonnabend

## Reste und Abschnitte!

Donnerstag  
Freitag  
Sonnabend

### Reste

in  
Waschstoffen  
Seidenstoffen  
Wollstoffen  
Schürzenstoffen  
Züchen - Inletts  
Kleiderbarchent  
Hemdenbarchent

**Serie I** Wert bis 50 Pf. Jetzt **10 Pf.**

**Serie II** Wert bis 1.00 Jetzt **40 Pf.**

**Serie III** Wert bis 2.00 Jetzt **95 Pf.**

**Serie IV** Wert bis 3.00 Jetzt **1.45**

**Serie V** Wert bis 4.00 Jetzt **1.95**

**Serie VI** Wert bis 6.00 Jetzt **2.95**

**Serie VII** Wert bis 8.00 Jetzt **3.95**

**Serie VIII** Wert bis 12.00 Jetzt **4.95**

## ca. 2000 Abschnitte

**Waschstoff-Abschnitte** 2 bis 6 Meter von **40 Pf. bis 1.50**  
**Barchent-Abschnitte** für Kleider, Blusen und Hemden 2 1/2 bis 6 Meter von **75 Pf. bis 2.25**  
**Sofabezugsstoff-Abschnitte** 1 1/2 bis 4 Mtr. von **1.30 bis 8.90**

**Vorhangstoff-Abschnitte** 80 cm bis 8 Mtr. von **25 Pf. bis 4.40**  
**Markisenstoff-Abschnitte** 2 bis 4 Mtr. **1.50 bis 3.50**  
**Möbel- und Portierenstoff-Abschnitte** 90 cm bis 6 Mtr. von **35 Pf. bis 3.25**

## Extra-Preise für Lebensmittel!

**Block-Schokolade** garantiert rein Pfund **68 Pf.**  
**Haushalt-Schokolade** Tafel **13 Pf.**  
**Krümel-Schokolade** 1/2 Pfund **20 Pf.**

**Feinster Delikatess-Schinken** roh oder gekocht 1/4 Pfund **40 Pf.**  
**Pa. Lachs** geräuchert 1/4 Pfund **35 Pf.**  
**Hering in Gelee** Pfund **30 Pf.**

**Feinste Braunschweiger Mettwurst** Pfund **1.00**  
**Feinste Braunschweiger Zervelat-(Schlack)Wurst** 1/4 Pfund **40 Pf.**  
**Feinste Braunsch. Salamiwurst** 1/4 Pfund **40 Pf.**

**Schnittbohnen** getrocknet 1/4 Pfund **33 Pf.**  
**Julienne** (Suppengrün) 1/4 Pfund **13 Pf.**  
**Puddingpulver** Karton **5 Pf.**

**ff. Molkerei-Tafelbutter** Pfund **1.25**  
**Feine Molkerei-Butter** Pfund **1.18**  
 vorzügliche Spargelbutter

### Käse

**Limburger Käse** Pfund **45 Pf.**  
**Schweizer Käse** 1/4 Pfund **24 Pf.**  
**Delikatesskäse** Stück **8 Pf.**

**Marmelade** gemischt Pfund **20 Pf.**  
**Mostrich** eingewogen Pfund **10 Pf.**

**Kaffee** täglich frisch gebraunt  
 Qual. II | III | IV | V | VI | VII | VIII  
 1/2 Pf. 75 | 90 | 90 | 1.00 | 1.20 | 1.30 | 1.50

**Osterveddinger Landbrot** 42 Pf.  
 täglich frisch, 4 Pfund schwer

**„Citri“ (Zitronensaft)**  
 aus frischen Früchten — Einführungspreis  
 1 Liter-Flasche **1.25** | 1/2 Liter-Flasche in Weßglas **85 Pf.** | 33 Flasche **15 Pf.**

**Fruchtsäfte**  
 Himbeer- | Zitronen- | Erdbeer- | Johannisbeer- | Kirschsaft  
 Flasche **44 Pf.**

**Knoblauch, Meerrettich**  
**Zwiebel, Thymian, Majoran**  
 in Pulverform, Gläser mit Schraubverschluss  
 Einführungspreis Glas **25 Pf.** | 5 Gläser in Metallbüchse **1.35**



Wir lassen nachstehend eine Zusammenstellung des Gesamtergebnisses für Magdeburg folgen:

Müller	Deder	Haupt	Sandberg	Deims	Kloß	Wigo-	Partels
Eudenburg 81	46	129	194	100	19	84	52
Dudau 100	3	125	141	54	6	10	11
Wilmsh. 37	5	23	47	23	—	10	7
V. Neustadt 37	36	66	63	35	3	19	16
N. Neustadt 58	15	73	113	80	3	15	11
Magdeb. N. 87	23	64	71	44	1	7	3
Magdeb. S. 10	20	16	20	17	2	5	5
Freibrich. 16	1	14	24	16	—	3	1
Summa 424	149	510	673	369	34	133	106

**Arbeiter auf Bauten, Achtung!** Dem Rutscher Hans Mejeberg, Mitglied des Transportarbeiterverbandes seit 15. April 1905, ist sein Mitgliedsbuch Nummer 86882 entwendet worden. Da der Verdacht naheliegt, daß der Dieb sich durch das entwendete Buch auf Bauten legitimieren oder gar Arbeiter damit zu brandschlagen versuchen wird, seien diese hiermit vor dem Verbrechen gewarnt. Deutscher Transportarbeiterverband, Ortsverwaltung Magdeburg.

**Vom beendeten Ausstand in den Metallwerken** tragen wir noch ein Wort zum Verhalten der Polizei nach. Wir wissen, daß beim Ausbruch eines Streiks das Polizeipräsidium eine Anzahl Beamte sofort ihrer sonstigen Tätigkeit entzieht und sie zum Schutze des betroffenen Unternehmens zur Verfügung stellt. Obgleich dem Polizeipräsidium bekannt ist, daß Lohnkämpfe in der Metallindustrie seitens der Arbeiter mit größter Ruhe und Sachlichkeit geführt werden, und besonders Wert darauf gelegt wird, daß jeder Streikposten wohl von seinem ihm gesetzlich gewährtesten Rechte Gebrauch macht, sich dabei aber in jeder Beziehung streng im Rahmen des Gesetzes hält, waren dennoch auch hier wieder alle Zugangsstraßen zum Werke mit Polizeibeamten besetzt. Arbeit gab es natürlich nicht für sie aus dem vorhin angegebenen Grunde. Das ging gut bis zum letzten Montag. An diesem Tage wurden die Streikposten, ohne jede Veranlassung nach dem Polizeirevier und von dort mittels des grünen Wagens nach dem Polizeipräsidium gebracht, wo sie allerdings wieder entlassen wurden. Der Vorgang rief in den Reihen der Ausständigen solche Erbitterung hervor, daß die Versammlung beinahe die am gleichen Tage geführten Einigungsverhandlungen scheitern ließ, weil die Meinung vorherrschte, die Polizei habe auf Anweisung der Firma derart gehandelt. Erst die Mitteilung, die Firma habe erklärt, sie bedauere diese polizeilichen Maßnahmen gleichfalls, schaffte Beruhigung und ließ es zum Frieden kommen.

**Unfall.** Der Invalide Wilhelm Berger aus Eudenburg kam am Dienstag beim Abpringen von der Straßenbahn am Haselbäckplatz zu Falle, wobei er mit dem Hinterkopf aufschlag und dabei eine Gehirnerschütterung erlitt. Auf Veranlassung der Polizei wurde er der Eudenburg-Krankenanstalt zugeführt.

**Einem herben Verstoß** erlitt am Dienstag nachmittags gegen 4 Uhr der Bäckermeister Köhning aus Meißendorf, dessen Pferd in der Moldenstraße so unglücklich stürzte, daß es auf der Stelle verendete. Mit betrübtem Gesicht mußte der biedere Bäckermeister zusehen, wie der Abdecker das tote Pferd auf einen Wagen lud und hinwegbrachte.

**Von der Feuerwehr.** In der Nacht zum Mittwoch um 11 1/2 Uhr entstand ein Brand in dem Gerätehof der südlichen Gartenanlagen neben dem Luststurm am Alten Fischerufer. Dort aufgestapeltes trockenes Laub war vermutlich durch ein unachtsam fortgeworfenes Streichholz in Brand geraten. Die Gefahr wurde durch den herbeigerufenen Löschzug I beseitigt.

**Theater-Virkus.** Freitag geht das Gastspiel des Wienerischen Ensemble zu Ende. Für die Schlußtage hat Wienstein noch eine neue Burleske „Tantalusqualen“ in das Repertoire eingefügt. Die Vorstellungen beginnen, um das Programm bis 11 Uhr durchzuführen, bereits um 8 1/2 Uhr. Am Sonnabend den 1. Juni vollständig neues Programm.

**Wohrten Buchhaus;** ferner wegen fortgesetzter Uebertretung des § 368 des Strafgesetzbuchs zu 1 Woche Haft; Girsch wegen einfachen und schweren Mißfalldiebstahls zusätzlich zu zehn Jahren Zuchthaus; die beiden Angeklagten auch zu je 10 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. In einigen Fällen erfolgte Freisprechung.

**Von einer Fleischergenossenschaft.** Die vereinigten Fleischermeister in Stuttgart bilden eine Genossenschaft zum Einhalten von ungegerbten Tierhäuten, um sie vor dem Verderben zu schützen. Die im Jahre 1903 errichtete Anstalt bedurfte der polizeilichen Genehmigung, die nicht eingeholt ist. Das Schöffengericht beurteilte daher am 26. März d. J. die Fleischermeister Karl Dänhardt, Erhard Greiner und Karl Johns als Vorstandsmitglieder wegen Vergehens gegen die Reichs-Gewerbeordnung zu je 8 Mark Geldstrafe. Die eingelegte Berufung wurde verworfen.

**Um einen Zentner Meie.** Der Arbeiter Hermann Wehge zu Loburg, geboren 1889, war bei dem Mühlenerbesitzer Habelant beschäftigt und stahl ihm in der Nacht zum 10. März d. J. etwa einen Zentner Meie. Die Kammer erkannte auf 1 Woche Gefängnis.

**Gewerbegericht Magdeburg.** Sitzung vom 27. Mai 1907. Vorsitzender Stadtrat Dr. Luther. Beisitzer: Zimmermann Hoffmann und Porzellanarbeiter Sawinski, Arbeitnehmer; Malermeister Dilge und Kaufmann Fiering, Arbeitgeber.

**Bestrafte Wortbrüchigkeit.** Der Kellner Schütze war vom Restaurateur Zimmermann zum dritten Pfingstfesttag zur Arbeit bestellt, jedoch bei seinem Erscheinen nicht zur Arbeit zugelassen worden. Sch. verlangt nun für diesen Tag 10 Mark Entschädigung, weil er sich nicht mehr um andre Arbeit kümmern konnte. Nur nach vielen Einwürfen erklärt sich Beklagter bereit, die auf 5 Mark ermäßigte Forderung anzuerkennen.

**Unerrechter Lohnabzug.** Der Monteur Donau war beim Automobilfabrikanten Hofmeister beschäftigt, konnte aber seinen Restlohn nicht erhalten, der noch 37 Mark betrug, und deshalb einbehalten wurde, weil der Kläger ein Motorrad, welches ihm zu Probefahrten übergeben war, total entwertet gemacht haben soll. Der Beklagte hatte Widerlage erhoben. Nach eingehender Verhandlung wird Beklagter verurteilt, an den Kläger 37 Mark zu zahlen, mit seiner Widerlage wird er abgewiesen und muß für Klage- und Widerlage die Kosten tragen.

**Ein Jüngling am Scheidewege.** Der Klempner und Installateur Brinkmann war durch Güte zu Herrn Jacobi zum Arbeitsvermittlung. Als er aber erfuhr, daß die Klempner und Installateure in Magdeburg streiken, verließ er die am 22. Mai begonnene Arbeit bereits nach einigen Stunden seiner Tätigkeit. Er beantragt nun die Herausgabe seiner Papiere und für die geleistete Arbeit 2,25 Mark Lohn. Herr Jacobi hatte Widerlage erhoben und beantragt, den Kläger Brinkmann zu verurteilen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Der Vertreter des Klägers Brinkmann machte geltend, daß sein Auftraggeber schon deshalb kein festes Arbeitsverhältnis eingegangen war, weil kein Lohn ausgemacht war und auch die Ausweisepapiere nicht vom Beklagten eingefordert wurden; außerdem sei in dem Betrieb keine Kündigung üblich. Letzteres wird durch einen Zeugen und den Beklagten Jacobi bestätigt, doch gibt dieser an, daß er den Kläger deshalb nicht habe den üblichen Revers unterschreiben lassen, der die Kündigung ausschließt, weil er mit dem Kläger eine Ausnahme machen wollte. Im übrigen erkaufe er den Betrag mit Abzug der gesetzlichen Beiträge zur Kranken- und Invalidenkasse an. Den Betrag zahlt er sofort. Hieran wird Kläger abgewiesen und auf die Widerlage verurteilt, die gesetzliche Kündigungsfrist bei Jacobi abzuarbeiten. Dies müsse Brinkmann als ordentlicher Staatsbürger auch dann tun, wenn er nicht dazu gezwungen werden könne, weil jeder ordentliche Staatsbürger sich den bestehenden Gesetzen und den danach gefällten Urteilen zu fügen habe. Nach dieser belehrenden Ausführung des Vorsitzenden von Gewerbegericht wird es dem Jüngling ungemein schwer fallen, den rechten Weg zu gehen.

**Der Massenmörder Liberka vor Gericht.** Hg. Deuthen, 28. Mai. In dem Mordprozeß Liberka wurde nach der Vernehmung der Angeklagten in die

**Beweisaufnahme** eingetreten. Gerichtsarzt Dr. Wagner demonstriert zunächst an der Hand des in Spiritus konservierten Schädels des Ermordeten Bronder die Verletzungen, die den Tod herbeigeführt haben. Während dieser Ausführungen richtet sich der Angeklagte Liberka wiederholt von seinem Platze auf und verfolgt mit starrem Blick und unheimlicher Ruhe die Erklärungen des Arztes. Die anderen Angeklagten blicken schau zu Boden. Die Zugenvernehmung zu dem Mordfall Bronder ergab keine neuen Momente.

Sodann wurde in die Zeugenvernehmung des Mordfalles Brunner eingetreten. Ein kleines als Zeugin vernommenes Mädchen befindet unter großer Bewegung der Prozeßbeteiligten, daß sie an jenem Tage die Schläge gehört habe, mit denen die Angeklagten Liberka und Klotzka gemeinschaftlich den Brunner bearbeiteten. Sie habe sich jedoch dabei nichts gedacht.

Eine Schwägerin der Angeklagten Liberka, Frau Müller, bekennt, daß Frau Liberka schon von Jugend auf eine Lügenhase Person gewesen sei und daß sie schon als Mädchen sehr flott gelebt habe.

Die weitere Zeugenvernehmung erstreckte sich auf unbedeutende Vorgänge in der liberkschen Wirtschaft und auf die erst leise, dann aber bestimmter in der Öffentlichkeit auftauchende Verdachtsregung, daß das Ehepaar Liberka die drei verurteilten Männer befreit habe. Es wäre aber wohl doch nicht so leicht zur Entdeckung der Mörder gekommen, wenn der Angeklagte Klotzka nicht mit der Zeit in einen

**verurteilten und schließlich unter der Wucht der Beweismomente zusammengebrochen wäre, so daß er Angeklagter erbliebte.** Unter anhaltender Bewegung wird der 65 Jahre alte Vater des Angeklagten Klotzka, der Bergwalde Klotzka aus Laurahütte, als Zeuge aufgerufen. Er ist auf Antrag der Verteidigung geladen, um zu bezeugen, daß sein Sohn nie das Fleischerhandwerk erlernt und deshalb auch die künfergerechte Herstellung der Leiche des Brunner entgegen der Behauptung des Liberka nicht vorgenommen haben könne. Der Zeuge bezeugt, daß sein Sohn das Fleischerhandwerk nicht erlernt habe und auch nie bei einem Fleischer in Stellung gewesen sei. Die Frage nach dem Charakter seines Sohnes beantwortet der Zeuge dahin, daß sein Sohn schon als Junge sehr leichtsinnig und wenig wahrheitsliebend gewesen sei. Als 16jähriger Knabe sei er ihm, dem Vater, sogar einmal an den Hals gesprungen und habe ihm die Kehle zugebracht, als er ihm wegen seines leberlichen Lebenswandels Vorhaltungen machte. Mit der Zeit sei sein Sohn sehr faul geworden und drückte sich um die Arbeit herum. Auch betrank er sich häufig. — Zeuge Klotzka hat zur Zeit der Mordtaten in der liberkschen Herberge gewohnt, und zwar zusammen mit dem dritten Ermordeten Kapista. In der Nacht der Ermordung Brunners hat er drei Schläge gehört. Kapista sagte darauf, das gehe doch nicht mit richtigen Dingen zu, er werde sehen, die Sache herauszubekommen. Am nächsten Tage war dann auch Kapista verschwunden.

Mehrere Logisleute und Schlafburgen, die in der liberkschen Herberge gewohnt haben, bekunden, daß es dort ganz ordentlich zugegangen sei und sie nichts Auffälliges bemerkt haben. — Es werden dann dem Angeklagten drei Photographien vorgelegt, die von der zerstückelten Leiche des Brunner ausgenommen sind. — Zeuge Polizeikommissar Bomba hat, da das Verbrechen des Brunner allgemein auflebe, bei den Eheleuten Liberka Nachfrage gehalten. Frau Liberka sagte ihm, Brunner sei mit seiner Geliebten Kremser durchgebrannt.

**„Ritualmordgebäude.“** Großen Schwierigkeiten begegnet dann die Vernehmung der Zeugin Wodznicka, die taubstumm ist. Ihre Vernehmung erfolgt daher durch Vermittlung des Direktors der Taubstummenanstalt Schwarz. Zeugin bekundet, daß sie eines Morgens auf dem Baumarkt in Weissen gesehen habe, wie ein Jude mit schwarzen Hosen von einem Wagen, an dem sich die Aufschrift Gogojch aus Ruffisch-Polen befand, zwei Säcke abgeladen und sie über den Gartenzaun geworfen habe. Ein anderer Jude habe in der Nähe gestanden und aufgepaßt, ob niemand käme. — Vorf.: Die Säcke sollen aber an einem Abend an jener Stelle abgeladen worden sein?

— Die Zeugin bleibt, trotzdem Vorsitzender, Staatsanwalt und Verteidiger auf sie einreden, bei ihrer Behauptung. — Erster Staatsanwalt (zum Direktor Schwarz): Ist Ihnen bekannt, daß taubstumme Personen lebhafte Träume und eine lebhaftige Phantasie haben? — Sachverst.: Davon ist mir nichts bekannt. Taubstumme neigen nicht mehr zu Phantasien wie normale Menschen. — Zeugin Wodznicka bekundet weiter, daß in ihrem Wohnhaus nach jenem Vorfall wiederholt Juden ein- und ausgegangen seien, offenbar zu dem Zwecke, um sie aufzufuchen und sie zu veranlassen, über diesen Vorfall kein Zeugnis abzulegen. Zeuge Polizeikommissar Bierkarski hat auf Grund dieser Aussage im Auftrage der Staatsanwaltschaft eingehende Nachforschungen nach der Familie Gogojch in Ruffisch-Polen angestellt und nach den Personen, die nach diesem Vorfall im Hause der Wodznicka ein- und ausgegangen sein sollen. Er hat festgestellt, daß dieser Jude, von dem die Wodznicka annimmt, daß er sie aufsuchen wollte, ein Weinreisender war, der in dem Hause Geld einzusammeln hatte. — Vorf.: War der Weinreisende ein Jude? — Zeuge: Ja, wohl, er trug einen langen Kofan. — Vorf.: Haben Sie sonst irgendwem ermittelt, daß noch weitere Juden in diesem Hause ein- und ausgegangen? — Zeuge: Nein.

Morgen soll zuerst der Fall Kapista erledigt werden, dann beginnen die Plaidoyers. Das Urteil ist erst in später Abendstunde zu erwarten.

**Letzte Nachrichten.** Bb. Regensburg, 29. Mai. Wie das „Regensburger Morgenblatt“ meldet, herrscht seit heute nacht hier ein allg. m. e. i. n. e. r. W. ä. t. e. r. a. u. s. t. a. n. d.; die Zahl der Ausständigen beträgt 200. Heute morgen war in der ganzen Stadt kein frisches Brot zu haben.

Gb. Wien, 29. Mai. Der russische Student Wassili Andrejew wurde aus Oesterreich ausgewiesen.

Gb. Moskau, 29. Mai. In Solona Nikolajewski wurden gestern zwölf Personen vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt.

Bb. Paris, 29. Mai. Aus Nimes wird berichtet, daß bei einem Teile der unzufriedenen Winger der Plan erörtert werde, eine separatistische Bewegung hervorzurufen. Man spreche von nichts geringerem als von einer wirtschaftlichen und administrativen Trennung von dem übrigen Frankreich. Die Idee sei allerdings nicht sehr ernst zu nehmen, da die Südfrenzozen zu gute Patrioten seien; das eine aber sei sicher, daß die Winger, wenn bis zum 6. Juni ihre Forderungen nicht erfüllt werden, den Steuerstreik und den Rücktritt aller Gemeinde- und Bezirksräte beabsichtigen werden.

**Briefkasten.** S. L. Fernerleben. Ihr Eingekannt, worin Sie Stellung zu dem „Lumpenart“ in Salke nehmen, können wir noch nicht bringen. In der Frage sind zunächst doch wohl die Salber Parteigenossen zuständig. Die Lokalkommission.

**Wettervorhersage.** Mutmaßliche Witterung am Donnerstag den 30. Mai: Trocken und meist heiter, mäßige nordwestliche Winde, nachts kalt bis zu Frost.

**Gerichts-Zeitung.**  
Landgericht Magdeburg.  
Sitzung vom 28. Mai 1907.

Zwei Zuchthäuser. Der Schlosser Gustav Gebold aus Delitzsch und der Graveur Fritz Girsch aus Leipzig, beide vielmals mit Gefängnis und Zuchthaus vorbestraft, hatten sich in Halle kennen gelernt und verabredeten, gemeinschaftlich Diebstähle anzuführen. Am 17. September 1906 erbrachen sie dort eine Bodenkammer und stahlen Zigarren, Bargeld, Ansichtspostkarten, Kleidungsstücke und ein Geleitenprüfungszeugnis. Dann kamen sie hier zugereist, mieteten sich ein und führten teils gemeinschaftlich, teils allein eine große Anzahl schwere Diebstähle aus. Sie erbrachen Bodenkammern und Behälter, nahmen daraus mit, was sie vorfanden, und Gebold verkaufte und besetzte einen Teil des Raubes, wobei er von gefälschten Altselten Gebrauch machte. Die Pfandleiher mußten später die bei ihnen verbleibenden Sachen an die Eigentümer zurückgeben und konnten für die gezahlten Beträge auf Grund der Bestimmung des Bürgerlichen Gesetzbuchs keine Erstattung fordern. Girsch soll ebenfalls gestohlene Sachen besetzt haben. Ein von ihm am 21. September verurteilter Einbruchdiebstahl ergab kein Resultat, da in beiden Bodenkammern nichts vorhanden war, was der Dieb mitnehmen konnte. Die beiden Angeklagten wollen nicht die Täter sein. Girsch gibt zu, daß er aus dem Gerichtsgefängnis in Leipzig ausgebrochen ist und daß er kürzlich von dem Gericht in Hamburg wegen schweren Mißfalldiebstahls 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus erhalten hat, die er gegenwärtig verbüßt. Am Schlusse der Verhandlung legte Gebold ein teilweise geständnis ab. Die Kammer beurteilte ihn wegen fortgesetzten schweren Diebstahls zu vier Jahren sechs

**H. ESDERS & Co.**  
Magdeburg, Breiteweg 45-47.

- Herren-Wasch- und Lüsteranzüge Mk. 8.50—39.00
- Herren-Lüster-Jacketts . . . . . Mk. 1.95—22.00
- Herren-Waschjoppen . . . . . Mk. 1.00—11.00
- Herren-Waschhosen . . . . . Mk. 2.75— 6.50
- Weißer Satinhosen . . . . . Mk. 2.90— 4.50
- Sport- und Tennishosen . . . . . Mk. 2.65—10.50

- Jünglings-Lüsterjacketts . . . . . Mk. 2.75— 7.00
- Jünglings-Waschjoppen . . . . . Mk. 0.90— 4.00
- Jünglings-Waschanzüge . . . . . Mk. 2.75—14.50
- Waschblusen-Anzüge . . . . . Mk. 1.75—14.00
- Waschblusen . . . . . Mk. 0.55— 4.50
- Waschhöschen . . . . . Mk. 0.90— 3.50

Wo gibt es die billigsten  
**Schuhwaren??**  
Hier Karlsruherstr. 8 bei G. Conrad.  
**Größtes Landbrot**  
haben Fischlerkrugstr. 3.  
**Damenuhr**  
hochlegant, mit langer Kette, für 12 Mk. zu best. Ritterstr. 1b, I. r.  
Um erh. Kinderwagen bill. zu pert.  
Bauten, Bernburger Str. 17, S. p.

Wollen Sie gebrauchte oder neue  
Möbel pp. vorteilhaft einkaufen, so  
benutzen Sie sich bitte nach dem  
**Möbelmagazin Wandlburger Str. 1**  
Reelle Ware! 1964  
Sulante Bedienung! Billige Preise!

**Für Angler!**  
Die billigste Bezugsquelle für  
Anglergeräte ist in Eudau bei  
**Rudolf Brüning**  
Schönbecker Straße 21  
Inhabhaber der Straße, 4127

**Felgeleben**  
Gelegenheitskauf!  
Wenig gebrauchte Sachen: Ruff.  
Sertito, 6 fällig, 2 Sofa'sche, 4  
Stühle, 1 Bettstelle, 1 Koffer, 1 An-  
richte bei S. Günther, 4575

1 rotes Plüschsofa 52 Mk.  
2 mod. Trameus 55 Mk.  
1 satin n. B. Bettstelle m. Matr. 90  
1 satin n. B. Waschspind. 90  
mit Marmor

**Achtung, organisierte Arbeiter Stendals!**  
Sonnabend den 1. Juni, abends 8 1/2 Uhr  
**Deffentl. Gewerkschaftsversammlung**  
im Saale des Herrn Stanke, Sandgarten.  
Genosse Etzel, Hannover, spricht über  
**Die Organisation der Gewerkschaften und den Bestand eines  
fortgeschrittenen Staatswesens.**  
Organisierte Arbeiter, besucht diese Versammlung Mann für Mann.  
**Das Gewerkschaftskartell- Stendal.**

# H. L. Lublin

Donnerstag  
Freitag  
Sonnabend

## Artikel für feine Damenschneiderei

Donnerstag  
Freitag  
Sonnabend

### Kleider-Schutzborten

Beste Qualität Wolle	Marke „Gloriosa“	Meter	6
Beste Qualität Mohär	gemusterte Borte	Meter	6
Beste Qualität Mohär	Marke „Seanenstolz“	Meter	7
Beste Qualität Mohär	Marke „Edelfran“	Meter	6
Beste Qualität Mohär	gemustert	Meter	10
Beste Qualität Mohär	Marke „Ballüre“	Meter	10

Nahband	seiden, schwarz weiß, grau	Rolle = 10 Meter	22
Nahband	prima, mercerisiert und gefärbt, Seide	Rolle = 10 Meter 50 u.	35
Nahband	vom Meter	Stück = 10 Meter	30
Rockbündel	„Solid“, abgepaßt	10 Stück	10
Sternzwirn	„Gelatante“, beste französische Marke	Stern	5
Reformzwirn	prima Grünschwärz	Rolle	4
Reifgarn	auf Kreuzspulen	20-Gr.-Rolle	5

Rockrollen	mit Stahlleinlage	mit Fischbeinleinlage
	1. 2. 3. 5teilig	1. 2teilig
Reifgarn	Meter	Meter
	10 14 18 12	13 22

Messing-Stecknadeln	in Kartons	1/2 Pfund	28
Messing-Stecknadeln	Loße, Nr. 105	1 Pfund	1.40
Stahl-Stecknadeln	jug. Kartschaber, Brief = 100 Stück		5
Stahl-Stecknadeln	Diemenmarke 5, 6, 7	Dose = 50 Gramm	20
Stahl-Stecknadeln	Diemenmarke		6
Stahl-Stecknadeln	in Briefen à 145 Stück		6
Schere	geschmiedet, glatt und mit Goldgriff	Stück 42 und	33
Fingerschützer	aus Zelluloid	Stück	6

### © Kleider-Druckknöpfe ©

anatomisch beste, rostfreie Federung

Frauenknopf	Duzend 6	Zukunft	Duzend 11
Corona	Duzend 9	Kohinoor	Duzend 14

### Schweissblätter

Weltrekord	echt amerikanischer Dattel, imprägniert	Größe 1 2 3	Paar 25 30 35
Helios	prima Dattelstoff, gezücht	Größe 3 4 5	Paar 30 35 40
Maritt	Seidestoff, mit weißer Gummiplatte		Paar 38
Kleopatra	Dattelstoff, mit weißer Gummiplatte		Paar 48
Temus	weicher Reibzeug, mit weißer Gummiplatte		Paar 48
Medea	Seidestoff mit prima Gummiplatte		Paar 45
Aurora	echt amerikanisch, prima Dattel, imprägniert	Größe 1 3	Paar 35 55
Castell	echt amerikanisch, weiches, geschmeidig, weicher Dattel	Größe 0 1 2 3	Paar 35 50 60 70

### Verlängerungsborte

	3 1/2	5	7 cm
	schwarz und farbig	schwarz	schwarz
Meter	22 1/2	37 1/2	45

Tailenband	Satin, glatt und mit Rante	10 Meter 58	Meter 6
Tailenband	mit Seide gemustert	10 Meter 85	Meter 9
Tailenband	extra prima, mit Seide gemustert	10 Meter 120	Meter 13
Tailenstäbe	gelapfelt, mit Glanz und Seidenfaden	Duzend 15 und	12
Tailenstäbe	„Monopol“, doppelte Stahlleinlage, mit Papier überklebt	Duzend	20
Tailenstäbe	mit Fischbein, 16-22 cm	Duzend 30 bis	18
Tailengürtel	abgepaßt, mit Schloß	8 und	4
Tailen-Haken u. -ösen	schwarz und weiß, Neuheit	Duzend	20

### Gürtel-Unterlagen

Farbon	256 255 260 266 268
Stück	25 35 50

Haken u. Ösen	schwarz, beste Qualität	1/5 u. 1/10 Pfd. 5 u.	2 1/2
Haken u. Ösen	versilbert, beste Qualität	1/10 Pfd.	13
Feder-Haken u. -ösen	schwarz u. weiß, auf Karten	Duzend 5 u.	3
Reform-Haken u. -ösen	anf. Karten	Duzend	5
Fingerhüte	rein Kidel, „Ideal“	Stück	5
Fingerhüte	„Goldin“ mit Glasboden	Stück	7
Fingerhüte	„Gala“ aus Zelluloid	Stück	6

### Kragen- u. Gürtelunterlagen

Ein- u. abgepaßt, schwarz, weiß, grau, rund gewebt, schwarz	
Breite 4 1/2 6 1/2 cm	Breite 4 5 6 7 cm
Stück 2 1/2 3 1/2	glatt Meter 10 12 15 17
	porös Meter — 10 12 14

### Tailen-Verschlüsse

Wachverschluss	mit Fischbein	Paar 12 und 8
Triumph	mit 14 Haken und Ösen	Paar 15
Eiludem 2		Paar 18
Eiludem 3	Seidenstoff	Paar 30
Neuheit!	Blasen-Verschluß	Neuheit!
mit Perlmutterschnäpzen und Fischbeinleinlage, ohne jede Metallteile		Paar 20
Naturfischbein	Blond 16 18 20 22 24 26	
Naturfischbein	Duzend 9 13 18 22 24 28	
Naturfischbein	extrahell 16 18 20 22 24 26	
Naturfischbein	prima poliert Duzend 14 18 23 27 30 33	
Walfischbein	echt, poliert, zu billigsten Preisen	

### Rockstoß

Meteorborte	5 cm	7 cm	Blond
	schwarz	schwarz u. coul.	gemustert
Meter	30	37 1/2	schwarz u. coul. 22

Chappeseide	beste Qualität ganz leicht gefärbt, schwarz	30-Meter-Dose	2
Reinseide	Kreuzwidel, beste Qualität, schwarz	3 u.	2
Chappeseide	und farbig 25- u. 30-Meter-Rolle		2
Chappeseide	große Duden, schwarz	Nr. 60 = 200 Meter Dode	22
Chappeseide	auf Holzrollen, schwarz, 10 Gr.	Nr. 80 = 270 Meter Rolle	30
Chappeseide	auf Reformrollen, schwarz	Nr. 80 = 320 Meter Rolle	40
Knopflochseide	beste Qualität, Nr. 8	Rolle = 5 Meter 12 Rollen	18
Näh- u. Knopflochseide	beste Qualität, schwarz, reine Seide	5-Gr.-Dode	30
Nähseide	auf Holzrollen, beste Qualität, schwarz, reine Seide	Nr. A = 150 Meter Rolle	42

Kragenstützen	mit Fischbeinstäbchen	ganz Fischbeinleinlage
	33 Konteffe	runde spitze Form
Stück	13 16	Stück 18 22

Blitz-Nähnadeln	mit und ohne Goldbör	Brief = 25 Stück 8 und	5
Nähmaschinennadeln	„Singer“, gefärbt	12 Stück 20 und	12
Nähmaschinennadeln	„Titania“, beste Qualität	12 Stück	25
Nähmaschinennadeln	Sowe und Wheeler-Wilson	12 Stück	40
Nähmaschinennadeln	Kingschiff „Phönix“ u. „Victoria“	12 Stück	46
Zentimetermaße	extra prima Leinen	Stück 20 und	9
Bleiplomben	zum Beschweren der Kleider	Duzend	20

### □ Kragenstützen-Stäbchen □

Zelluloid einfach	Dzd. 8	Kragenverschluß 6 u. 7 cm	Stück 8
Zelluloid doppelt	Dzd. 20	Kragenverschluß	Meter 75
Fischbein besponnen	Dzd. 8	Kunstfischbein schw., Stange	7
Schlauchstütze mercerisiert	13	Kunstfischbein hell, Stange	10
Schlauchstütze Seide	Mtr. 20		

### ≡ Besatzartikel ≡

Besatzknöpfe	in Gold u. Silber	Duzend 50 bis	5
Besatzknöpfe	in allen Farben	Duzend 200 bis	15
Besatzknöpfe	Perlmutter	Duzend 500 bis	35
Perlmutterknöpfe	2 Loch	2-Dzd.-Karte 18 14	10
Kunstseidene Tressen	mit u. ohne Fiehfaden, schwarz u. weiß contour	Meter 15 10 8	6
Bunte Seidenborten u. Stickereien	mit u. ohne Gold, Stickereien	Meter 100 75 50	25
Kunstseidene Einsätze u. Spitzen	schwarz und weiß	Meter 30 25 18	12

Jahonett	grau und schwarz	Meter	38 bis 25
Jahonett	grau, schwarz, contour	Meter	38 bis 28
Nachtmilch	grau und schwarz	Meter	45 und 30
Nachtmilch	grau, schwarz, contour	Meter	45 und 35
Lüster	schwarz	Meter	65 bis 33
Lüster	contour	Meter	50 und 39

Tailen-Körper	schwarz- und grau	Meter	65 bis 28
Reversable	ein- und beidseitig bedruckt	Meter	55 und 40
Schnittmuster	in den neuesten und modernsten Schnittes	Stück	30
Satin-Reversable	84/100 cm	Meter	100 und 75
Engl. Twill	100 cm	Meter	85

Jackettfalter	in großer Auswahl, ca. 140 cm breit	Meter	200 bis 130
Satin	in allen Farben, ca. 78/80 cm Meter		75 und 55
Satin	mit Seidenglanz, in allen Farben, ca. 130 cm breit	Meter	140
Glorioseide	in großem Farbensortiment	Meter	200
Futtergaze	schwarz, weiß, grau	Meter	22 1/2 und 15
Stiefgaze	schwarz, weiß, grau	Meter	30